


# Zahlen, Daten, Fakten



507511-507565



# Lagebericht und Jahresabschluss 2010 EDEKABANK AG

## Inhalt

|   |   |                            |                                      |
|---|---|----------------------------|--------------------------------------|
| 02<br>Lagebericht                                 | 15<br>Bericht des<br>Aufsichtsrates               | 18<br>Bilanz               | 20<br>Gewinn- und<br>Verlustrechnung |
| 22<br>Anhang                                      | 29<br>Bestätigungsvermerk<br>des Abschlussprüfers | 30<br>Konzernlagebericht   | 44<br>Konzernbilanz                  |
| 46<br>Konzern-Gewinn-<br>und Verlustrechnung      | 48<br>Konzerneigenkapital-<br>spiegel             | 49<br>Kapitalflussrechnung | 50<br>Konzernanhang                  |
| 60<br>Bestätigungsvermerk<br>des Abschlussprüfers |   |                            |                                      |

# Lagebericht 2010

## I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war im Jahr 2010 von einem kräftigen Konjunkturaufschwung geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt nahm nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 3,6 Prozent zu und damit so stark wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Wesentliche Wachstumsträger waren neben den Konsumausgaben die Bruttoanlageninvestitionen und der Außenbeitrag.

In 2010 sind die privaten Konsumausgaben um 0,5 Prozent gestiegen. Für den Anstieg war unter anderem die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verantwortlich, die bei den Verbrauchern tendenziell zu einer höheren Ausgabebereitschaft führte. Zudem haben die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte merklich zugenommen. Verantwortlich hierfür waren sowohl höhere Bruttolöhne und -gehälter als auch zunehmende Unternehmens- und Vermögenseinkommen, steuerliche Entlastungen und eine insgesamt moderate Entwicklung der Verbraucherpreise. Dies schlug sich allerdings nur teilweise und verzögert in den Konsumausgaben nieder, auch weil die aufgrund der Umweltprämie in das vergangene Jahr vorgezogenen PKW-Käufe fehlten.

Die staatlichen Konsumausgaben sind 2010 um 2,2 Prozent expandiert. Zusammen haben die staatlichen und privaten Konsumausgaben insgesamt mit 0,7 Prozentpunkten zum Wirtschaftswachstum in 2010 beigetragen.

Im Gefolge des Aufschwungs haben die Verbraucherpreise etwas angezogen. Die monatlichen Verlaufsdaten zeigten einen steigenden Trend. Im Durchschnitt des Jahres 2010 lagen die Verbraucherpreise um 1,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg wurde dabei vor allem durch Preiserhöhungen bei leichtem Heizöl und Kraftstoffen sowie Obst und Gemüse bestimmt.

Der Arbeitsmarkt konnte 2010 von der starken Konjunktur profitieren. Im Jahresdurchschnitt 2010 ist die Zahl der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gestiegen. Nach ersten Berechnungen verzeichnen die erwerbstätigen Personen mit 40,5 Millionen einen neuen Höchststand. Demgegenüber lag die Arbeitslosenzahl nach vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt mit 3,2 Millionen auf dem niedrigsten Stand seit 1993. Die Arbeitslosenquote nahm von 8,2 Prozent in 2009 auf 7,7 Prozent in 2010 ab. Neben der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung war hierfür auch der Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials infolge des demographischen Wandels verantwortlich.

Nach ersten uns vorliegenden Schätzungen wird sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr (rund 32.700) halten. Bei den Verbraucherinsolvenzen ist sogar von einer Erhöhung zum Vorjahr (rund 101.100) auszugehen.

Der Staatsektor hat im Jahr 2010 nach vorläufigen Angaben seine Ausgaben um 2,2 Prozent erhöht. Sie sind damit deutlich stärker expandiert als die Staatseinnahmen, die um 0,9 Prozent stiegen. Insgesamt schloss der Staat das Jahr mit einem Rekorddefizit von 88,6 Milliarden Euro ab. Das Maastricht-Kriterium zur Neuverschuldung wurde mit einer Defizitquote von 3,5 Prozent verfehlt.

Im Umfeld niedriger Inflationsrisiken und einer sich moderat erholenden Konjunktur im Euro-Raum beließ die Europäische Zentralbank – EZB – erwartungsgemäß über das gesamte Jahr hinweg den Leitzins auf seinem Rekordtief von 1,0 Prozent.

Allerdings hat die EZB zu Jahresbeginn wie angekündigt mit der allmählichen Rückführung der geldpolitischen Sondermaßnahmen begonnen. Die EZB ließ Jahres- wie auch Halbjahrestender endgültig auslaufen. Sie kehrte zu Refinanzierungsgeschäften mit bietungsabhängiger Zuteilung und bis zu dreimonatiger Laufzeit zurück. Diese Politik gab die EZB im Mai 2010 in der Zuspitzung der Krise um die hochverschuldeten GIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Portugal und Spanien) wieder auf und setzte erneut auf die Politik des billigen Geldes indem sie geldpolitische Sondermaßnahmen verabschiedete und Anleihen der GIPS-Staaten im erheblichen Umfang am Sekundärmarkt aufkaufte.

Zur Verbesserung der eigenen Vermögenslage und zur Absicherung gegenüber möglichen Abschreibungsverlusten der bis dahin gekauften Staatspapiere, beschloss der EZB-Rat am Ende des Jahres eine Anhebung des Grundkapitals der EZB um fast das Doppelte auf 10,8 Milliarden Euro.

Der Einzelhandel profitierte von der guten Binnennachfrage durch die Verbraucher. So trug unter anderem die Erhöhung des verfügbaren Einkommens der Haushalte um 2,6 Prozent dazu bei, dass der Einzelhandel in 2010 nominal 1,8 Prozent mehr Umsatz erzielen konnte als noch in 2009. Dies ist umso bemerkenswerter, weil auch die Sparquote nochmals auf 11,4 % des verfügbaren Einkommens gesteigert wurde.

Die insgesamt freundlichen Rahmenbedingungen erleichterten die vertriebliche Neuausrichtung der EDEKABANK GRUPPE, so dass wir auch im Jahr 2010 an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre anknüpfen konnten. Sie entspricht unseren strategischen Zielen und übertraf die operativen Erwartungen. Diese Entwicklung fügt sich ein in die Geschäftsentwicklung aller Volks- und Raiffeisenbanken, indem wir unsere Substanz stärken und allen vertretbaren Kundenwünschen gerecht werden konnten. Mit der erfolgreichen Umsetzung des Geschäftsmodells der EDEKABANK GRUPPE haben wir uns wiederum als verlässlicher Partner der bundesweit mehr als 4.500 selbstständigen EDEKA-Einzelhändler und der gesamten Edeka-Gruppe erwiesen.

## II. Wirtschaftliche Entwicklung der EDEKABANK AG

Die EDEKABANK AG bietet ihre Bankdienstleistungen in der gesamten Bundesrepublik Deutschland an. Die Bank hat ihren Sitz in Hamburg und betreut ihre Kunden außerhalb von Hamburg mit mobilen Firmenkunden- und Vermögensberatern. Darüber hinaus baut die EDEKABANK AG gegenwärtig ihre online-Bankangebote stark aus. Zweigniederlassungen unterhält die Bank nicht. Im Ausland ist die Bank nicht tätig.

### (1) ENTWICKLUNG 2010

|   | 2010   | 2009   | Veränderung |      |
|---|--------|--------|-------------|------|
|   | Mio. € | Mio. € | Mio. €      | %    |
| <b>Kreditneugeschäft mit selbstständigen Edeka-Einzelhändlern</b> | 194,1  | 209,9  | -15,8       | -7,5 |
| davon: Existenzgründer  | 84,0   | 83,4   | 0,6         | 0,7  |

Die Geschäftsentwicklung der EDEKABANK AG verlief in diesem Jahr erneut zufriedenstellend.

Die Neuabschlüsse im Kreditgeschäft lagen oberhalb unserer Planung. Dabei konnten wir das „Allzeit-Hoch“ des letzten Jahres fast wieder erreichen. Einen wesentlichen Anteil hatten wie im Vorjahr die Verträge, die auf der Existenzgründungsinitiative der EDEKA-Gruppe basieren

**(2) VERMÖGENSLAGE**

|  | 2010    | 2009    | Veränderung |       |
|--|---------|---------|-------------|-------|
|  | Mio. €  | Mio. €  | Mio. €      | %     |
| <b>Bilanzsumme</b>                                   | 1.327,6 | 1.327,7 | -0,1        | -0,0  |
| <b>Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute</b> | 98,3    | 129,0   | -30,7       | -23,8 |
| <b>Forderungen an Kunden</b>                         | 911,9   | 933,1   | -21,2       | -2,3  |
| <b>festverzinsliche und andere Wertpapiere</b>       | 299,8   | 250,5   | 49,3        | 19,7  |
| <b>Beteiligungen</b>                                 | 13,4    | 10,3    | 3,1         | 30,1  |

Trotz starkem Neugeschäft blieb die stichtagsbedingt Bilanzsumme konstant.

Die Liquidität der EDEKABANK AG war unverändert hoch.

Den Wertpapierbestand hat die Bank zur Sicherung des Zahlungsverkehrs, aber auch zur Verbesserung der Diversifizierung und Ergebnissteuerung weiter ausgebaut.

Die Bank hat sich darüber hinaus an der Kapitalerhöhung der EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG anteilmäßig beteiligt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat im Wesentlichen ein Aktivtausch zwischen den liquiden Mitteln und dem Wertpapierbestand stattgefunden.

|  | 2010   | 2009   | Veränderung |      |
|--|--------|--------|-------------|------|
|  | Mio. € | Mio. € | Mio. €      | %    |
| <b>Verbindlichkeiten Kreditinstitute</b> | 540,0  | 551,1  | -11,1       | -2,0 |
| <b>Verbindlichkeiten Kunden</b>          | 678,4  | 676,2  | 2,2         | 0,3  |
| <b>Bilanzielles Eigenkapital</b>         | 82,4   | 80,5   | 2,0         | 2,5  |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind ebenfalls nahezu konstant geblieben.

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital als Bezugsgröße zahlreicher geschäftsbeschränkender Aufsichtsnormen bildet neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes aufgestellte Grundsatz über die Eigenmittelausstattung wurde im Geschäftsjahr 2010 stets eingehalten.

Das Grundkapital in Höhe von 35,8 Mio. € ist in 140.000 vinkulierte Aktien unterteilt. Die Kapital- und Gewinnrücklagen sind um 2,0 Mio. € auf 44,4 Mio. € erhöht worden. Neben einer Vorwegzuführen von 1,5 Mio. € aus dem Jahresüberschuss waren bei erstmaliger Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes Auflösungen von Pensions- und anderen Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. € direkt dem Eigenkapital zuzuschreiben. Das im Jahresabschluss 2010 ausgewiesene Eigenkapital beläuft sich auf 82,4 Mio. €, womit die EDEKABANK AG über eine solide Basis verfügt.

### (3) FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Die EDEKABANK AG ist zentraler Zahlungsverkehrsdienstleister der EDEKA-Gruppe. Daher ist die Liquiditätssteuerung der Bank ein wichtiger Baustein ihrer Risikostrategie.

Die aufsichtsrechtliche Mindestnorm nach der Liquiditätsverordnung haben wir durch einen bankeigenen Grenzwert verdoppelt. Die Einhaltung der Liquiditätsnormen wird täglich geprüft und das Ergebnis an den Vorstand berichtet. Im Berichtsjahr wurden sie jederzeit eingehalten.

Die Geschäftsstruktur der Bank gewährleistet grundsätzlich genügend Liquiditätsreserven.

Darüber hinaus stehen der Bank ausreichende liquidierbare Mittel durch Dotierung eines Pfanddepots bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung. Für dieses Pfanddepot hat die Bank Untergrenzen definiert. Ausreichende Geldhandelslinien bei anderen Kreditinstituten und die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund runden die Liquiditätsvorsorge der Bank ab. Durch ihre konsequente Liquiditätsüberwachung und -steuerung wurde im Berichtsjahr nur selten auf diese Möglichkeiten zurückgegriffen. Wenn dies geschah, dann ausschließlich unter Ertragsgesichtspunkten.

Das Kreditneugeschäft wird im Wesentlichen über die KfW oder Länderförderbanken refinanziert. Auch hier stehen der Bank hinreichend Refinanzierungslinien zur Verfügung.

Die EDEKABANK AG war im Jahr 2010 zu jeder Zeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen unverzüglich nachzukommen.

### (4) ERTRAGSLAGE

|                      | 2010   | 2009   | Veränderung |       |
|----------------------|--------|--------|-------------|-------|
|                      | Mio. € | Mio. € | Mio. €      | %     |
| Zinsüberschuss       | 23,0   | 21,6   | 1,4         | 6,3   |
| Provisionsüberschuss | 5,7    | 5,0    | 0,7         | 14,1  |
| Sonstiges Ergebnis   | 9,7    | 6,5    | 3,2         | 49,8  |
| Verwaltungsaufwand   | -13,9  | -13,3  | -0,6        | 4,8   |
| Bewertungsergebnis   | -13,9  | -6,8   | -7,1        | 105,0 |
| Steuern              | -6,9   | -9,4   | 2,5         | -26,4 |
| Jahresüberschuss     | 3,7    | 3,6    | 0,0         | 0,5   |

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr trotz niedriger Geld- und Kapitalmarktzinsen erfreulicherweise gestiegen, was durch gezielte geschäftspolitische Maßnahmen erreicht wurde.

Das Provisionsergebnis konnte sich auch dank des wieder erstarkten Kundenvertrauens in die Wertpapiermärkte erholen.

Das sonstige Ergebnis war in diesem Jahr besonders geprägt von Beteiligungserträgen und Erträgen auf Grund der Neuregelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in Hinblick auf Gewinne aus Abgängen von §6b EStG-Investitionen.

Die Verwaltungskosten sind leicht gestiegen. Insbesondere in den Personalaufwendungen schlug sich die personelle Verstärkung unseres Vertriebes nieder. Erhöhte Beitragssätze zum Garantiefonds des BVR bestimmen die Steigerung der anderen Verwaltungsaufwendungen.

Bei der Bewertung unserer Risikoaktiva haben wir wie in den Vorjahren konservative Maßstäbe angelegt. Alle erkannten Risiken sind durch Wertberichtigungen und Rückstellungen abgesichert und unsere Wertpapierbestände wie in den vergangenen Jahren nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wie im Vorjahr haben wir von den besonderen handelsrechtlichen Bewertungsmöglichkeiten für Kreditinstitute Gebrauch gemacht. Veränderungen zum Bewertungsergebnis des Vorjahres sind auf das Wertaufholungsgebot für Wertpapiere in 2009 zurückzuführen.

Der Steueraufwand ist vergleichsweise gesunken, da im sonstigen Ergebnis 2010 Erträge enthalten sind, die bei der steuerrechtlichen Ergebnisermittlung abweichend vom Handelsrecht zu behandeln sind.

Der Jahresüberschuss wird auf Vorjahresniveau ausgewiesen.

## **(5) GEWINNVERWENDUNG**

Zur Stärkung des Eigenkapitals haben Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 23 Abs. 4 der Satzung beschlossen, 1.500 T€ bzw. 41,1% des Jahresüberschusses von 3.654 T€ den Gewinnrücklagen zuzuführen. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 2.150 T€ auszuschütten und 15 T€ auf Neue Rechnung vorzutragen.

## **(6) PERSONALBERICHT**

Am Bilanzstichtag waren 124 Mitarbeiter, davon 10 Abteilungsleiter, 13 Gruppenleiter, 93 Sachbearbeiter und 8 Auszubildende bei der EDEKABANK AG tätig. Im Berichtsjahr standen 9 Mitarbeiter mehr als 25 Jahre in unseren Diensten.

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt nach dem Tarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie genossenschaftlichen Zentralbanken. Sonderleistungen werden über ein leistungs- und erfolgsorientiertes Vergütungssystem gewährt, die im Verhältnis zu den anderen Vergütungsbestandteilen von untergeordneter Bedeutung sind.

Auf Empfehlung des BVR werden wir die Umsetzung der Instituts-Vergütungsverordnung (InstitutsVergV) nach Abschluss der Klärungsgespräche zwischen den Aufsichtsbehörden und dem BVR vornehmen. Wir erwarten den Abschluss der Gespräche noch in diesem Jahr.

Die EDEKABANK AG hat auf der Grundlage des Rundschreibens 22/2009 „Aufsichtsrechtliche Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 21. Dezember 2009 eine institutsbezogene Risikoanalyse im Wege der Selbsteinschätzung ihrer Geschäftsaktivitäten durchgeführt. Hierbei haben wir festgestellt, dass für uns lediglich die allgemeinen Anforderungen an die Vergütung gemäß Abschnitt 3 zutreffen.

Wie in den Vorjahren haben wir auch in 2010 gezielt in Aus- und Fortbildung investiert. Unsere Mitarbeiter haben sowohl Seminarangebote im genossenschaftlichen Umfeld als auch bei externen Anbietern genutzt. Dabei haben drei Mitarbeiter erfolgreich qualifizierende Weiterbildungsabschlüsse erreicht und zwei Auszubildende Ihre Ausbildung zum Bankkaufmann erfolgreich beendet.

Zum 01.08.2010 haben wir unsere Ausbildungsplätze zur/m Bankkauffrau/-mann von zwei auf drei erhöht. Zudem haben wir einen Ausbildungsplatz zum Informatikkaufmann, Fachrichtung Banken, neu geschaffen und zum gleichen Termin besetzt.

#### **(7) COMPLIANCE, GELDWÄSCHE UND DATENSCHUTZ**

Die EDEKABANK AG fühlt sich auch aus eigener Verantwortung heraus den Compliance-, Geldwäsche- und Datenschutz-Richtlinien verpflichtet. Diesen Anforderungen sind wir vollumfänglich nachgekommen. Kunden wie Mitarbeiter der Bank schützen wir vor Persönlichkeitsrechtsverletzungen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten. Die Bank stellt außerdem das rechtmäßige Verhalten ihrer Mitarbeiter sicher und vermeidet dadurch Interessenkollisionen zwischen Kunden, Mitarbeitern und Bank. Weiterhin hat die Bank zur Prävention von Geldwäsche, Terrorfinanzierung und betrügerischen Handlungen geeignete Maßnahmen ergriffen.

#### **(8) NACHHALTIGKEITSBERICHT**

Die EDEKABANK fühlt sich einer langen Tradition verantwortlichen Handels verpflichtet. Das bedeutet, dass sie in ihrem genossenschaftlichen Umfeld mit ihren Finanzprodukten und Dienstleistungen für Kunden, Mitarbeitern und Aktionären einen Mehrwert schafft und Ihren eigenen wirtschaftlichen Erfolg auf nachhaltige partnerschaftliche Art und Weise erzielt. In diesem Kontext gehört auch die Förderung von Mitarbeitern und das Bemühen um eine Umwelt schonende Betriebsführung. In diesem Jahr ist die Edekabank AG in den Kreis der Partner der „UmweltPartnerschaft Hamburg“ aufgenommen worden.

### **III. Nachtragsbericht**

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2010 ergaben sich bis zum Berichtszeitpunkt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

## IV. Risikobericht

### (1) RISIKOSTRATEGIE

Die EDEKABANK AG versteht das Risikocontrolling und Risikomanagement als zentrales Element und kontinuierlichen Prozess ihrer Geschäftstätigkeit. Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen ist für uns vor allem der eigene Anspruch nach Risikotransparenz und einer gesicherten Entscheidungsbasis zur ertrags- und risikoorientierten Geschäftssteuerung maßgebend. In inhaltlichen und systemtechnischen Fragen zur Gesamtbanksteuerung orientieren wir uns als Mitglied des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e.V. an dessen Vorgaben und Vorschlägen. Wir haben durch geeignete Maßnahmen sichergestellt, dass unseren Mitarbeitern entsprechende Informationen in internen und externen Seminaren zeitnah vermittelt werden.

Die EDEKABANK AG hat in ihrem jährlichen Turnus das bestehende Risikomanagement überarbeitet und entsprechend den Anforderungen aus den Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk) aktualisiert und umgestaltet.

Unsere Geschäftspolitik basiert auf einem klar definierten Kunden- und Kontrahentenkreis und ist konservativ ausgerichtet, damit wir den strukturellen Veränderungen in der Kreditwirtschaft sowie den aufsichtsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen auch in Zukunft Rechnung tragen können. Wir stützen uns dabei auf die in den Vorjahren aus eigener Kraft aufgebaute angemessene Vermögenslage.

### (2) RISIKOMANAGEMENT UND RISIKOREPORTING

Auf Basis unserer Geschäftsstrategie und der Risikoinventur haben wir den Prozess der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements in einem Risikohandbuch beschrieben. Detailliert hat die Bank dort ihre Vorgehensweise bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit und der Festlegung der Einzelrisikolimits sowie die Strategien und Sicherungsmaßnahmen in den einzelnen Risikoarten festgehalten. Die Geschäftsstrategie und die einzelnen Risikostrategien sind dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung Ende September 2010 zur Kenntnis gegeben worden.

Die Zuständigkeiten im Rahmen des Risikomanagements sind in der Bank eindeutig geregelt. Die Gesamtverantwortung einschließlich der Methoden und Verfahren zur Risikomessung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung trägt der Vorstand. Dieses schließt ein, dass Geschäfte mit neuen Produkten oder in neuen Märkten nach einem formalisierten Prüfungsdurchlauf nur mit Zustimmung des Vorstandes getätigt werden dürfen.

Die Organisation des Risikomanagements orientiert sich neben den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den Erfordernissen des Geschäftsmodells der EDEKABANK AG. Die Risikoberichterstattung ist nach Art und Umfang an den zugrundeliegenden Risiken ausgerichtet.

| Inhalt                                     | Verantwortlicher                                     | Adressat                    | Termin              |
|--|--|-----------------------------|---------------------|
| Risikostrategie und Risikohandbuch         | Vorstand/Vorstandsstab<br>Rechnungswesen/Controlling | Aufsichtsrat und Gesamtbank | jährlich per 31.08. |
| Zusammenfassender Risikobericht            | Vorstandsstab  | Vorstand und Aufsichtsrat   | vierteljährlich     |
| Kreditrisikobericht                        | Kreditrisikocontrolling                              | Vorstand und Aufsichtsrat   | vierteljährlich     |
| Risikotragfähigkeit inkl. Stress-Szenarien | Rechnungswesen/Controlling                           | Vorstand                    | monatlich           |
| Risikobericht Handelsgeschäfte             | Rechnungswesen/Controlling                           | Vorstand                    | täglich             |
| Liquiditätssituation                       | Rechnungswesen/Controlling                           | Vorstand                    | täglich             |
| Operationelle Risiken                      | Vorstandsstab  | Vorstand und Aufsichtsrat   | ad hoc/jährlich     |
| Innenrevision                              | Innenrevision  | Vorstand und Aufsichtsrat   | ad hoc/jährlich     |

Zur Steuerung und Bewertung der Risiken und Chancen nutzen wir weitestgehend die Systeme VR-Control des genossenschaftlichen Rechenzentrums.

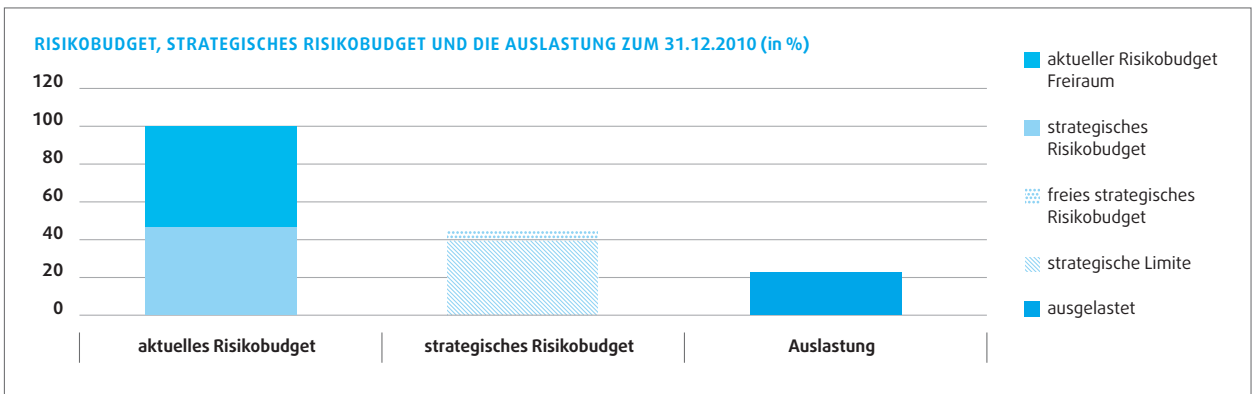
### (3) RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf Basis der periodisch berechneten Risikotragfähigkeit. Dabei berücksichtigen wir alle zu erwartenden Verluste im Deckungspotenzial GuV. Das Risikodeckungspotenzial Substanz setzt sich insbesondere aus dem Kern- und Ergänzungskapital zusammen. Das Ergebnis korrigieren durch Abzugspositionen. Die erste Abzugsposition beinhaltet die Zahlung einer angemessenen Dividende an die Eigentümer. Die zweite Abzugsposition ergibt sich aus einem Mindesteigenkapitalwert, den die Bank bei einem gesetzten Solvabilitätskoeffizienten von neun Prozent zur Sicherstellung der Fortführung ihres Geschäftsbetriebes benötigt. Aus der Summe beider Risikopotenziale leiten wir unter Berücksichtigung der Abzugsposten das „aktuelle Risikobudget“ ab. Einen Teilbetrag des „aktuellen Risikobudgets“ haben wir entsprechend der risikobegrenzenden, konservativen Geschäftsausrichtung der Bank als „strategisches Risikobudget“ definiert, das die Summe der Verlustobergrenzen für unterschiedliche, unerwartete Risiken darstellt, an denen wir u. a. unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten.

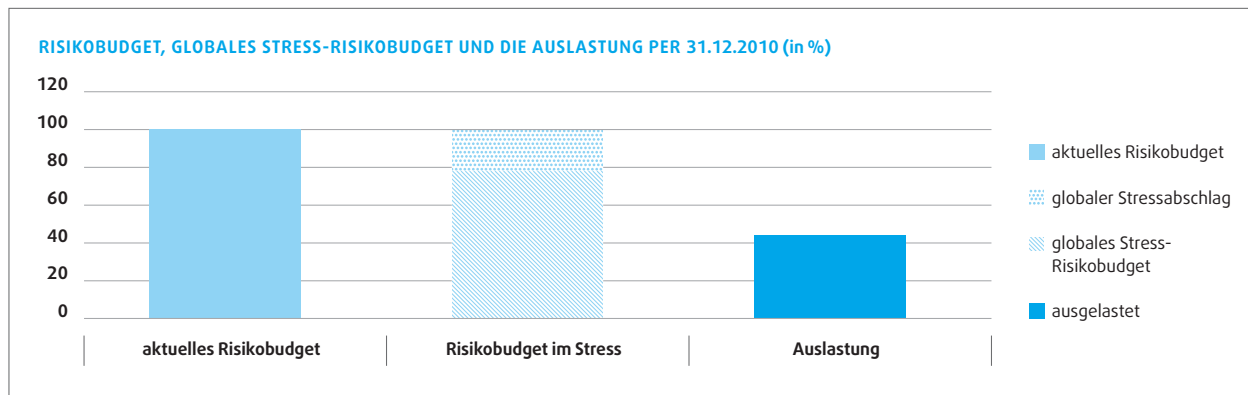
Dieses strategische Risikobudget soll nach Möglichkeit im Jahresverlauf in seiner Höhe unverändert bleiben, um einerseits die Risiken zu beschränken und andererseits anhand der Auslastung der einzelnen Limite eine Risikoüberwachung und -steuerung durchzuführen.

Das aktuelle Risikobudget beträgt zum Bilanzstichtag 67,6 Mio. €, das strategische Risikobudget haben wir auf 30,0 Mio. € beschränkt. Die festgelegten strategischen Limite wurden in 2010 nie gefährdet oder überschritten.

Die Risikotragfähigkeit war zu jeder Zeit gegeben.



Monatlich überprüfen wir darüber hinaus, ob auch ein unter Stress-Szenarien ermitteltes „globales Stress-Risikobudget“ in der Lage ist, das „strategische Risikobudget“ unverändert beizubehalten. Auch bei Berücksichtigung der globalen Stress-Szenarien war das „strategische Risikobudget“ im Jahresverlauf 2010 jederzeit in voller Höhe durch das ermittelte „globale Stress-Risikobudget“ gedeckt.



#### (4) RISIKOÜBERWACHUNG UND RISIKOSTEUERUNG

Der vierteljährliche Risikobericht spiegelt im Wesentlichen die Gliederung der Risiken wider, die die Bank bei der Überwachung und Steuerung vornimmt.

1. Adressenausfallrisiken
  - 1.1. Kreditrisiken
  - 1.2. Wertpapierrisiken
  - 1.3. sonstige Risiken
2. Marktpreisrisiken
  - 2.1. Zinsänderungsrisiken
  - 2.2. Wertpapierrisiken
  - 2.3. Risiken im Spezialfonds
  - 2.4. Risiken aus impliziten Optionsrechten der Kunden
  - 2.5. sonstige Risiken
3. Liquiditätsrisiken
4. Operationelle Risiken

##### 1. Adressenausfallrisiken

###### 1.1. Kreditrisiken

Zur aktiven Ermittlung und Steuerung der Kredit- und Bonitätsrisiken nutzt die Bank das Ratingsystem VR-Rating, das die Anforderungen der Baseler Kommission an interne Ratingverfahren erfüllt. Über den Stand der vom Rating erfassten Kreditnehmer, insbesondere aber über die Entwicklung der Risikostrukturen wie Risikogruppen, Größenklassen Kundengruppen und Sicherheiten, werden periodisch Berichte und Analysen erstellt.

Wir haben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der geschäftspolitischen Ausgangssituation der Bank die Kreditrisikostrategie auf der Grundlage des Vorjahres fortgeschrieben, deren Einhaltung laufend überprüft und berichtet wird.

###### 1.2. Wertpapierrisiken

Die Zweckbestimmung unserer Wertpapieranlagen, wie wir sie in der konservativ gefassten Geschäftsstrategie abschließend beschrieben haben, begrenzt bereits die Adressenausfallrisiken unseres Wertpapierportfolios. Wir erwerben keine Papiere außerhalb eines Investment Grade Ratings, da diese im Regelfall keine notenbankfähigen Sicherheiten darstellen. Darüber hinaus haben wir zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung Restriktionen in Form einer Rating-Emittenten-Matrix festgelegt. Weitere spezielle Begrenzungen für das Gesamtd Depot sind insbesondere zu einzelnen Ratingstufen, Branchen und Ländern definiert worden.

Das Adressenausfallrisiko aus Wertpapiergeschäften wird an zwei Parametern gemessen. Arbeitstäglich wird im Risikocontrolling a) die Ausweitung von credit spreads und b) ein Teilausfall von Wertpapieren mit einem Rating schlechter als A- ermittelt und als Limitauslastung dem Vorstand berichtet. Darüber hinaus werden Marktentwicklungen sowohl auf Branchen- als auch auf Einzelunternehmensebene permanent überwacht.

### 1.3. Sonstige Risiken

Länderrisiken bestehen nur in unbedeutender Höhe, Kontrahentenrisiken aus Derivatgeschäften existieren nicht.

## 2. Marktpreisrisiken

### 2.1. Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken und -chancen der Bank beobachten und bewerten wir monatlich mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Ausgehend von unserer Geschäftsstruktur und den auf unser Haus angepassten Parametern der VR-Control-Tools werden auf Basis der Zinsszenarien des DGRV die Auswirkungen dieser Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis und die folgenden Jahre ermittelt. Für die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen haben wir Limite vorgegeben.

### 2.2. Wertpapierrisiken

Die Zins- und Kursrisiken aus Handelsgeschäften werden analog der entsprechenden Adressenausfallrisiken täglich berechnet. Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände täglich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse.

Darüber hinaus analysieren wir ebenfalls auf Basis der Zinsszenarien des DGRV die Auswirkungen dieser Zinsentwicklungen auf potenzielle Verlustrisiken. Über die Limitauslastung wird regelmäßig Bericht erstattet.

### 2.3. Risiken im Spezialfonds

Arbeitstäglich stellen wir den jeweiligen Kurswert des Spezialfonds dar und analysieren und berichten mögliche Verlustszenarien aus Kursrisiken, die wir den entsprechenden Limiten entgegenstellen.

### 2.4. Risiken aus impliziten Optionsrechten der Kunden

Die Möglichkeit unserer Kunden, Kredite vorzeitig zurückzuzahlen oder über Spareinlagen vorzeitig zu verfügen, bedeutet für die Bank ein Wiederanlagerisiko oder ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko. Diese Risiken haben wir limitiert. Die Auslastung ermitteln wir und berichten wir monatlich.

### 2.5. Sonstige Risiken

Als Nichthandelsbuchinstitut haben wir sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte sind durch ein bankinternes Limitsystem begrenzt.

Erwähnenswerte Geschäfte mit Wechselkursrisiken bestehen nicht.

## 3. Liquiditätsrisiken

Die Fähigkeit, jederzeit allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, haben wir durch verschiedene Maßnahmen sichergestellt. Neben der Ermittlung und Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsgrundsätze überwacht die Bank diese Positionen mit eigenen Grenzwerten. Wir steuern die materielle Liquidität mit einem Liquiditätsplan, der unseren bankspezifischen Gegebenheiten Rechnung trägt. Zur zeitnahen Überwachung und Fortschreibung des Planes prüfen wir u.a. täglich die Entwicklung unserer externen Bankkonten, dokumentieren die Salden und führen empirische Aufzeichnungen. Ein wichtiger Bestandteil der materiellen Liquiditätssicherung ist ein von uns festgelegter, hoher Mindestbestand an notenbankfähigen Wertpapieren.

Zur Deckung der täglichen Liquiditätsanforderungen greifen wir vor allem auf die von uns unterhaltenen Bankguthaben zurück. In Einzelfällen nehmen wir die uns von anderen Kreditinstituten eingeräumten Kreditlinien sowie das Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank in Anspruch.

Darüber hinaus bestehen durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsschwankungen auffangen zu können.

#### 4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken können alle Produkte, Prozesse und Organisationseinheiten betreffen. Von besonderer Bedeutung ist daher eine funktionsfähige Risikokultur, um das Know-how aller Mitarbeiter für die Identifikation operationeller Risiken nutzen zu können. Deshalb ermittelt die EDEKABANK, aufbauend auf einer zentral im Vorstandsstab angesiedelten Beschwerdestelle alle Prozessunstimmigkeiten, unabhängig davon, ob sie zu Schadensfällen geführt haben oder nicht. Damit sind wir jederzeit in der Lage, präventive Maßnahmen zu ergreifen.

Darüber hinaus begegnen wir den Risiken aus betrieblichen Systemen oder Prozessen durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung der bestehenden Aufbau- und Ablauforganisation sowie der installierten Kontrollen. Die Arbeitsabläufe in den Steuerungs- und Überwachungsbereichen sowie die Vollständigkeit und Effizienz der eingeführten Verfahren werden im Hinblick auf die Einhaltung der Anforderungen des § 25 a KWG permanent überprüft.

Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, wie beispielsweise Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die fortlaufende Prüfung der Angemessenheit unserer Strukturen im Spannungsfeld zwischen Prozesssicherheit und Wirtschaftlichkeit betrachten wir als eine der wesentlichen Aufgaben der Internen Revision. Die Rechtsabteilung unseres Hauses nimmt durch Einzelberatung und Mitgestaltung von Anweisungen sowie Einführung und Umsetzung neuer Rechtsvorschriften eine risikovorbeugende Funktion wahr.

## V. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung geprägt. Die gebildeten Vorsorgen für die erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft sind angemessen; für erhöht latente Risiken besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die Ertragslage des Berichtsjahres war zufriedenstellend.

Aufgrund unserer seit Jahren soliden und risikobewussten Geschäftspolitik, der zielgerichteten Risiko- steuerung und -überwachung anhand der installierten Systeme und Kenntnis der Geschäfte sind keine Risiken offenkundig geworden, die die Zukunftsfähigkeit der Bank beeinträchtigen könnten.

## VI. Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes – BIP – von mehr als 2 % eine moderate Fortsetzung des in 2010 begonnenen Konjunkturaufschwungs. Dabei gehen wir davon aus, dass binnenwirtschaftlich weitere Impulse gesetzt werden, während sich der Außenhandelsbeitrag eher konsolidiert. Mit einer gewissen Sorge betrachten wir die Entwicklung der Preissteigerungsrate innerhalb der letzten fünf Monate, die durch eine scharfen Zunahme der Energie- und Nahrungsmittelpreise gekennzeichnet ist und deren weiterer Verlauf in diesem Jahr nicht prognostizierbar erscheint. Risiken, die nicht abschließend beurteilbar sind, ergeben sich auch aus der Europäischen Staatsschuldenkrise, mit Auswirkungen auf die Geld- und Zinspolitik der EZB.

Trotz dieser in ihren Ergebnissen schwer beurteilbaren Szenarien erwarten wir im laufenden Jahr keine negativen Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung unserer Kunden im Kerngeschäftsfeld, dem selbstständigen EDEKA-Einzelhandel. Für uns als EDEKABANK AG gehen wir wiederum von einem moderaten Wachstum im Aktiv- als auch im Passivgeschäft aber auch des Dienstleistungsgeschäftes aus. Auch das Geschäftsjahr 2011 wird gekennzeichnet sein durch einen weiteren Ausbau unserer traditionell guten Beziehungen zu den etablierten selbstständigen EDEKA-Einzelhändlern sowie der Unterstützung der EDEKA-Gruppe in der Fortführung der Privatisierungsinitiative zur Förderung und Schaffung selbstständiger Existenzen.

Das vergangene Jahr haben wir dazu genutzt, die neu aufgestellte Vertriebsorganisation konzeptionell unter Erweiterung vorhandener Systeme effizienter und durch die Einführung neuer Beratungsfelder und Produkte schlagkräftiger zu machen. Unsere Kunden werden diese Neuerungen und eine sich verändernde Vertriebskultur im laufenden und den kommenden Jahren positiv erfahren. In diesem Sinne verstehen wir auch die Integration der Leasingberater unserer Tochtergesellschaft – LGH – in den Firmenkundenvertrieb der EDEKABANK AG. Um die schnelle persönliche Erreichbarkeit unserer Kundenberater weiter zu verbessern und eine qualifiziertere und individuellere Beratung sicherzustellen, haben und werden wir die Anzahl der Beraterstellen kontinuierlich erhöhen. Unser Ziel ist es, auf den erfolgreich eingeschlagenen Vertriebswegen konsequent fortzuschreiten und unseren EDEKA-Heimatmarkt weiter zu durchdringen.

Eine unserer Kernkompetenzen liegt nach wie vor in der Beratung, Beantragung und Verwaltung zinsgünstiger, eigenmittel- und liquiditätsschonender öffentlicher Finanzierungsmittel, für deren Weiterleitung uns als eine der wenigen Primärbanken die Kreditanstalt für Wiederaufbau bereits in den Vorjahren eine eigenständige Kreditlinie eingeräumt hat, die auch unserer Expansion Rechnung trägt. Hiermit sind wir auch zukünftig in der Lage, wesentliche Beiträge für erfolgreiche Existenzgründungen in der EDEKA-Gruppe zu leisten.

Alle Kundenberater entwickeln mit Engagement und Dienstleistungsbereitschaft spezielle Geldanlage- und Finanzierungsvorschläge, die den individuellen Kundenbedürfnissen Rechnung tragen. Unsere Partner aus dem genossenschaftlichen Finanzverbund unterstützen uns dabei sowohl konzeptionell als auch in Einzelfällen personell. Dies gilt sowohl für das Kreditgeschäft, in dem wir Konsortialkredite oder Derivate zur Absicherung von beispielsweise Zinsänderungsrisiken unseren Kunden ebenso anbieten wie die qualifizierte Vermögensberatung in Zusammenarbeit mit dem „Private Banking“-Bereich der DZ-Bank.

Im Frühsommer 2011 werden wir erstmals flächendeckend das neu konzipierte strategische Geschäftsfeld Privatkunden insbesondere allen Mitarbeitern der EDEKA-Gruppe anbieten. Gleichzeitig schaffen wir einen neuen Internetauftritt der dem aktuellen Standard, des Internet-Banking entspricht. Im Zusammenwirken beider Maßnahmen wollen wir unseren Privatkunden als beratende Direktbank bundesweit ein starker, kompetenter und jederzeit leistungsbereiter Bankpartner sein.

In Folge der Finanzmarktkrise haben wir sowohl die Verfahren und Limitvergaben zur Dotierung unserer Eigenanlagen im institutionellen Wertpapier- und Geldhandelsgeschäft verschärft und verfeinerte Verfahren zur Risikofrüherkennung eingerichtet. An den funktionale Zuordnungen und Verfahren zur Risikofrüherkennung werden wir in diesem Geschäftsfeld weiter arbeiten und dort, wo es sich als notwendig erweist, Verbesserungen und Erweiterungen vornehmen.

Im traditionellen Kundenkreditgeschäft führen wir die sich auch in Krisenzeiten bewährten vorhandenen Systeme fort, deren Effizienz und Aussagekraft wir laufend überprüfen und im Bedarfsfall verändern. Einen Schwerpunkt der unterschiedlichsten Maßnahmen bildet nach wie vor die Risikofrüherkennung und -beherrschung des Kreditgeschäftes.

Die Ausweitung unserer Geschäftsfelder, die sich ständig verändernden und qualitativ anspruchsvolleren Kundenbedürfnisse und ganz besonders die steigenden quantitativen und qualitativen Anforderungen an aufsichtsrechtliche Vorgaben, erfordern im laufenden als auch in den kommenden Geschäftsjahren erhebliche personelle Investitionen. Wir werden uns gezielt um kompetente Mitarbeiter auch in den Stabs- und Steuerungsbereichen verstärken und die ohnehin etablierte umfassende und kontinuierliche Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter nochmals forcieren. Mit den vorhandenen und noch durchzuführenden Maßnahmen sind wir in der Lage, die bankspezifischen Risiken auch in den kommenden Geschäftsjahren effizient zu steuern und zu überwachen.

Für die nächsten zwei Geschäftsjahre sehen wir weder in unserer Finanz- und Liquiditätslage noch in unserer Ertragslage grundlegende Veränderungen. Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir aufgrund der anziehenden Geld- und Kapitalmarktzinsen bei einer in etwa gleich verlaufenden Zinsstrukturkurve wiederum einen stabilen Zinsüberschuss und damit eine Kontinuität in der Ertragslage. Auch in unserer Finanz- und Liquiditätslage erwarten wir eine gleichbleibende solide und tragfähige Basis.

Insgesamt werden wir unsere konservative Geschäftspolitik auf Basis des klar definierten Kunden- und Kontrahentenkreises fortführen, um den strukturellen Veränderungen in der Kreditwirtschaft sowie den aufsichtsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen auch in Zukunft Rechnung tragen zu können. Die in den Vorjahren aus eigener Kraft aufgebaute, angemessene Vermögenslage beabsichtigen wir, im laufenden Geschäftsjahr moderat zu stärken.

Die vor uns liegenden Jahre und insbesondere das laufende Geschäftsjahr werden erneut von der Umsetzung ambitionierter nationaler und internationaler aufsichtsrechtlicher Regelungssysteme für Finanzmarktakteure gekennzeichnet sein. Den vielfältigen materiellen Auswirkungen sehen wir dabei mit gespannter Gelassenheit entgegen, wenngleich wir für die formelle Bewältigung zusätzliche Mitarbeiterkapazitäten schaffen müssen.

Der Vorstand bedankt sich ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2010 erbrachten Leistungen. Das Engagement, die Kreativität, die Beharrlichkeit und der gemeinsame Wille zum Erfolg, haben die erzielte Gesamtleistung erst ermöglicht.

Hamburg, 28. Februar 2011

EDEKABANK AG  
Der Vorstand

Manegold

Wandtke

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. In regelmäßigen Sitzungen wurden der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse vom Vorstand über die geschäftliche Entwicklung, die Liquidität und die Ertragslage der Bank sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet.

Mit Ablauf der Hauptversammlung 2010 in Erfurt endete die Amtszeit von einem Mitglied der acht Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat. In dieser Hauptversammlung wurde Herr Heinz Zurheide einstimmig in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Mit Beschluss des Amtsgerichts Hamburg vom 28. Oktober 2010, wurde Herr Fritz-Peter Steinhausen, Geschäftsführer der EDEKA Südwest eG, erstmalig in den Aufsichtsrat der EDEKABANK AG bestellt. Die Bestellung durch das Gericht war nötig geworden, weil das bisherige Aufsichtsratsmitglied Herr Hans-Dieter Bader sein Amt zum 31. August 2010 niedergelegt hat. Das Aufsichtsratsmandat von Herrn Fritz-Peter Steinhausen endet mit Ablauf der nächsten Hauptversammlung der EDEKABANK AG am 25. Juni 2011, auf der durch Wahl der Aktionäre ein Ersatzmitglied bestimmt werden kann.

Der Aufsichtsrat hat auf der Grundlage des Beschlusses in der Hauptversammlung vom 26. Juni 2010 die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit der Prüfung der Jahresabschlüsse 2010 beauftragt. Der Jahresabschluss 2010 der EDEKABANK AG und der Konzernabschluss 2010 sind zusammen mit dem Lagebericht aufgestellt und vom Vorstand der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Prüfung vorgelegt worden.

Die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Einzelabschluss der Bank und den Konzernabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und festgestellt, dass der Lagebericht die wirtschaftlichen Verhältnisse und die künftige Entwicklung der EDEKABANK AG und des Konzerns zutreffend darstellt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses 2010 der EDEKABANK AG die von den Abschlussprüfern vorgelegten Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes geprüft und keine Einwendungen erhoben.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2010 der EDEKABANK AG wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 25. Juni 2011 in Bonn endet die Amtszeit von drei Aufsichtsratsmitgliedern der acht Aktionärsvertreter und die Amtszeit der vier Arbeitnehmervertreter. In dieser Hauptversammlung erfolgt gemäß § 10 der Satzung die Wahl für die drei ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder der acht Aktionärsvertreter.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der EDEKABANK AG und ihrer Tochtergesellschaften für die im Jahr 2010 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Hamburg, 01. Juni 2011

Der Aufsichtsrat  
Zurheide, Vorsitzender



# Jahresabschluss 2010

## EDEKABANK AG

### Inhalt

18  
Bilanz

20  
Gewinn- und  
Verlustrechnung

22  
Anhang

29  
Bestätigungsvermerk  
des Abschlussprüfers

# Bilanz der EDEKABANK AG

zum 31. Dezember 2010

| AKTIVSEITE   | €              | €              | €              | €                       | Vorjahr T€       |
|--|----------------|----------------|----------------|-------------------------|------------------|
| <b>1. Barreserve</b>   |                |                |                |                         |                  |
| a) Kassenbestand   |                |                | 1.732.491,67   |                         | 1.694            |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken   |                |                | 52.986.274,06  |                         | 106.457          |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank   | 52.986.274,06  |                |                |                         | (106.457)        |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern   |                |                | –              | 54.718.765,73           | –                |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>                      |                |                |                |                         |                  |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                                      |                |                | –              |                         | –                |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar  | –              |                |                |                         | (–)              |
| b) Wechsel   |                |                | –              | –                       | –                |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar  | –              |                |                |                         | (–)              |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>   |                |                |                |                         |                  |
| a) täglich fällig  |                |                | 42.641.104,24  |                         | 17.399           |
| b) andere Forderungen  |                |                | 968.642,46     | 43.609.746,70           | 3.469            |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>  |                |                |                | 911.887.875,19          | 933.090          |
| darunter: durch Grundpfandrechte gesichert   | 111.235.656,40 |                |                |                         | (161.937)        |
| Kommunalkredite  | 63.365.302,12  |                |                |                         | (53.611)         |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                |                |                |                         |                  |
| a) Geldmarktpapiere  |                |                |                |                         |                  |
| aa) von öffentlichen Emittenten  |                | –              |                |                         | –                |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | –              |                |                |                         | (–)              |
| ab) von anderen Emittenten   |                | –              | –              |                         | –                |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | –              |                |                |                         | (–)              |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen  |                |                |                |                         |                  |
| ba) von öffentlichen Emittenten  |                | –              |                |                         | –                |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | –              |                |                |                         | (–)              |
| bb) von anderen Emittenten   |                | 244.880.537,72 | 244.880.537,72 |                         | 217.983          |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 241.405.766,49 |                |                |                         | (204.601)        |
| c) eigene Schuldverschreibungen  |                |                | –              | 244.880.537,72          | –                |
| Nennbetrag   | –              |                |                |                         | (–)              |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                |                |                | 54.913.036,95           | 32.489           |
| <b>6a. Handelsbestand</b>  |                |                |                | –                       | –                |
| <b>7. Beteiligungen</b>  |                |                |                | 13.391.132,87           | 10.294           |
| darunter: an Kreditinstituten  | 1.766.000,00   |                |                |                         | (1.766)          |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 4.107.541,55   |                |                |                         | (4.108)          |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>   |                |                |                | 1.329.631,81            | 1.010            |
| darunter: an Kreditinstituten  | –              |                |                |                         | (–)              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 1.070.569,63   |                |                |                         | (859)            |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>   |                |                |                | –                       | –                |
| darunter: Treuhandkredite  | –              |                |                |                         | (–)              |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>                        |                |                |                | –                       | –                |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>  |                |                |                |                         |                  |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte   |                |                | –              |                         | –                |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                |                | –              |                         | –                |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert  |                |                | –              |                         | –                |
| d) geleistete Anzahlungen  |                |                | –              | –                       | –                |
| <b>12. Sachanlagen</b>   |                |                |                | 952.765,79              | 1.180            |
| <b>13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>  |                |                |                | –                       | –                |
| darunter: eingefordert   | –              |                |                |                         | (–)              |
| <b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>   |                |                |                | 1.925.820,21            | 2.628            |
| <b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                |                |                | –                       | –                |
| <b>16. Aktive latente Steuern</b>  |                |                |                | –                       | –                |
| <b>17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>   |                |                |                | –                       | –                |
| <b>18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>   |                |                |                | –                       | –                |
| <b>Summe der Aktiva</b>  |                |                |                | <b>1.327.609.312,97</b> | <b>1.327.693</b> |

**BILANZ**

| <b>PASSIVSEITE</b>   | €              | €              | €                       | €            | <b>Vorjahr T€</b> |
|--|----------------|----------------|-------------------------|--------------|-------------------|
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                                   |                |                |                         |              |                   |
| a) täglich fällig  |                | 2.229.947,28   |                         |              | 2.196             |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist  |                | 537.788.233,78 | 540.018.181,06          |              | 548.943           |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>   |                |                |                         |              |                   |
| a) Spareinlagen  |                |                |                         |              |                   |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                                    | 182.972.769,64 |                |                         |              | 165.743           |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten                           | 10.979.942,47  | 193.952.712,11 |                         |              | 28.193            |
| b) andere Verbindlichkeiten  |                |                |                         |              |                   |
| ba) täglich fällig   | 400.104.830,71 |                |                         |              | 402.290           |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                                       | 84.368.853,55  | 484.473.684,26 | 678.426.396,37          |              | 80.046            |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>   |                |                |                         |              |                   |
| a) begebene Schuldverschreibungen  |                |                |                         |              |                   |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten   |                |                |                         |              |                   |
| darunter: Geldmarktpapiere   | –              |                |                         |              | (–)               |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf   | –              |                |                         |              | (–)               |
| <b>3a. Handelsbestand</b>  |                |                |                         |              |                   |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>  |                |                |                         |              |                   |
| darunter: Treuhandkredite  | –              |                |                         |              | (–)               |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>   |                |                |                         | 3.853.480,01 | 3.546             |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |                |                |                         | 43.955,89    | 8                 |
| <b>6a. Passive latente Steuern</b>   |                |                |                         | –            | –                 |
| <b>7. Rückstellungen</b>   |                |                |                         |              |                   |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                             |                | 3.070.046,00   |                         |              | 3.318             |
| b) Steuerrückstellungen  |                | 14.838.100,00  |                         |              | 9.164             |
| c) andere Rückstellungen   |                | 4.892.998,28   | 22.801.144,28           |              | 3.784             |
| <b>8. (weggefallen)</b>  |                |                |                         | –            | –                 |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>  |                |                |                         | –            | –                 |
| <b>10. Genusssrechtskapital</b>  |                |                |                         | –            | –                 |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig  | –              |                |                         |              | (–)               |
| <b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>  |                |                |                         | 28.728,25    | –                 |
| darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB  | 28.728,25      |                |                         |              | (–)               |
| <b>12. Eigenkapital</b>  |                |                |                         |              |                   |
| a) gezeichnetes Kapital  |                | 35.840.000,00  |                         |              | 35.840            |
| b) Kapitalrücklage   |                | 19.599.190,00  |                         |              | 19.599            |
| c) Gewinnrücklagen   |                |                |                         |              |                   |
| ca) gesetzliche Rücklage   | 1.278.229,70   |                |                         |              | 1.278             |
| cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | –              |                |                         |              | –                 |
| cc) satzungsmäßige Rücklagen   | –              |                |                         |              | –                 |
| cd) andere Gewinnrücklagen   | 23.554.716,45  | 24.832.946,15  |                         |              | 21.583            |
| d) Bilanzgewinn  |                | 2.165.290,96   | 82.437.427,11           |              | 2.162             |
| <b>Summe der Passiva</b>   |                |                | <b>1.327.609.312,97</b> |              | <b>1.327.693</b>  |

|   | € | €             | €             | € | <b>Vorjahr T€</b> |
|---|---|---------------|---------------|---|-------------------|
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |   |               |               |   |                   |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     |   | –             |               |   | –                 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen      |   | 23.411.646,77 |               |   | 23.706            |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |   | –             | 23.411.646,77 |   | –                 |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |   |               |               |   |                   |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 |   | –             |               |   | –                 |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen                               |   | –             |               |   | –                 |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |   | 45.109.113,99 | 45.109.113,99 |   | 41.869            |

# Gewinn- und Verlustrechnung der EDEKABANK AG

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

| AUFWENDUNGEN  | €            | €            | € | €                    | Vorjahr T€    |
|---|--------------|--------------|---|----------------------|---------------|
| <b>1. Zinsaufwendungen</b>  |              |              |   | 30.153.221,33        | 34.400        |
| <b>2. Provisionsaufwendungen</b>  |              |              |   | 25.315.334,97        | 25.145        |
| <b>3. Nettoaufwand des Handelsbestands</b>  |              |              |   | 0,00                 | 0             |
| <b>4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |              |              |   |                      |               |
| a) Personalaufwand  |              |              |   |                      |               |
| aa) Löhne und Gehälter  | 6.441.155,15 |              |   |                      | 5.852         |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung   | 1.442.151,57 | 7.883.306,72 |   |                      | 1.720         |
| darunter: für Altersversorgung  | 429.452,10   |              |   |                      | (825)         |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen   |              | 5.742.327,80 |   | 13.625.634,52        | 5.402         |
| <b>5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>  |              |              |   | 315.586,32           | 330           |
| <b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |              |              |   | 1.620.025,74         | 681           |
| <b>7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>     |              |              |   | 13.899.109,33        | 6.779         |
| <b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b> |              |              |   | 0,00                 | 0             |
| <b>9. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>   |              |              |   | 0,00                 | 0             |
| <b>10. (weggefallen)</b>  |              |              |   | 0,00                 | 0             |
| <b>11. Außerordentliche Aufwendungen</b>  |              |              |   | 132.044,29           | 0             |
| <b>12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>   |              |              |   | 6.897.949,12         | 9.281         |
| <b>13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen</b>  |              |              |   | 13.597,57            | 109           |
| <b>14. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>                          |              |              |   | 0,00                 | 0             |
| <b>15. Jahresüberschuss</b>   |              |              |   | 3.654.072,61         | 3.641         |
| <b>Summe der Aufwendungen</b>   |              |              |   | <b>95.626.575,80</b> | <b>93.340</b> |

|   | €            | €                   | Vorjahr T€   |
|---|--------------|---------------------|--------------|
| <b>1. Jahresüberschuss</b>  |              | 3.654.072,61        | 3.641        |
| <b>2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>   |              | 11.218,35           | 21           |
|   |              | 3.665.290,96        | 3.662        |
| <b>3. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>   |              | –                   | –            |
|   |              | 3.665.290,96        | 3.662        |
| <b>4. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>   |              |                     |              |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage  | –            |                     | –            |
| b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | –            |                     | –            |
| c) aus satzungsmäßigen Rücklagen  | –            |                     | –            |
| d) aus anderen Gewinnrücklagen  | –            | –                   | –            |
|   |              | 3.665.290,96        | 3.662        |
| <b>5. Entnahmen aus Genusssrechtskapital</b>  |              | –                   | –            |
|   |              | 3.665.290,96        | 3.662        |
| <b>6. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>  |              |                     |              |
| a) in die gesetzliche Rücklage  | –            |                     | –            |
| b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen  | –            |                     | –            |
| c) in satzungsmäßige Rücklagen  | –            |                     | –            |
| d) in andere Gewinnrücklagen  | 1.500.000,00 | 1.500.000,00        | 1.500        |
|   |              | 2.165.290,96        | 2.162        |
| <b>7. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals</b>  |              | –                   | –            |
|   |              |                     |              |
| <b>8. Bilanzgewinn</b>  |              | <b>2.165.290,96</b> | <b>2.162</b> |

| ERTRÄGE  | €             | €                    | Vorjahr T€    |
|--|---------------|----------------------|---------------|
| <b>1. Zinserträge aus</b>  |               |                      |               |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   | 44.165.636,08 |                      | 45.701        |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen  | 8.964.854,93  | 53.130.491,01        | 10.310        |
| <b>2. Laufende Erträge aus</b>   |               |                      |               |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren   | 6.729,89      |                      | 268           |
| b) Beteiligungen   | 3.548.542,90  |                      | 772           |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   | –             | 3.555.272,79         | –             |
| <b>3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>   |               | 236.094,52           | 264           |
| <b>4. Provisionserträge</b>  |               | 31.051.145,29        | 30.179        |
| <b>5. Nettoertrag des Handelsbestands</b>  |               | 258.554,25           | 318           |
| <b>6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b> |               | –                    | –             |
| <b>7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>   |               | –                    | –             |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>  |               | 7.395.017,94         | 5.528         |
| <b>9. (weggefallen)</b>  |               | –                    | –             |
| <b>10. Außerordentliche Erträge</b>  |               | –                    | –             |
| <b>11. Erträge aus Verlustübernahme</b>  |               | –                    | –             |
| <b>12. Jahresfehlbetrag</b>  |               | –                    | –             |
| <b>Summe der Erträge</b>   |               | <b>95.626.575,80</b> | <b>93.340</b> |

# Anhang

## A. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der EDEKABANK AG für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute aufgestellt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden dabei erstmalig die neuen Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG vom 25. Mai 2009) angewandt. Eine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen ist nicht erfolgt.

## B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Forderungen werden mit dem Nennwert gemäß § 340e Abs. 2 HGB angesetzt. Der Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennwert ist als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung dieser Unterschiedsbeträge wird planmäßig vorgenommen. Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Einzelrisiken hat die EDEKABANK AG durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes wurden steuerlich abzugsfähige Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven gemäß § 340f und § 340g HGB gebildet.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand sind im Geschäftsjahr nicht geändert worden.

Die Gebäude werden zu Anschaffungskosten bilanziert, vermindert um steuerrechtliche Abschreibungen nach § 6b EStG sowie planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Diese Wertansätze wurden nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB beibehalten. Die anderen Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Die Nutzungsdauer wurde unter Zugrundelegung der steuerlichen AfA-Tabellen vorsichtig festgelegt. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben. Im Fall einer andauernden Wertminderung werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das Körperschaftsteuerguthaben wurde mit dem Barwert aktiviert.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag wird als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und periodengerecht aufgelöst. Abgezinsten Sparbriefe sind mit dem Nennbetrag abzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2010 werden unter Anwendung der Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren gebildet und sind durch versicherungsmathematische Gutachten belegt. Bei der Berechnung wurden eine jährliche Gehalts- und Rentensteigerung von jeweils 2% und ein Rechnungszinsfuß von 5,14% zugrunde gelegt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei den sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden Kostensteigerungen von 1,0% bis 2,5% berücksichtigt. Anschließend wurden sie mit den von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen fristenadäquaten Zinssätzen abgezinst. Die Zinssätze für die Abzinsung der sonstigen Rückstellungen betragen für 2010 je nach Restlaufzeit 3,90 % bis 5,14 %. Gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB haben wir sachverhaltsbezogenen Rückstellungen beibehalten.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit den Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt gemäß § 253 Abs. 4 nach dem strengen Niederstwertprinzip. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs wird kein Gebrauch gemacht.

### C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV:

| RESTLAUFZEIT  | bis 3 Monate<br>T€ | mehr als 3 Monate bis 1 Jahr<br>T€ | im Folgejahr fällig<br>T€ | mehr als 1 bis 5 Jahre<br>T€ | mehr als 5 Jahre<br>T€ |
|---|--------------------|------------------------------------|---------------------------|------------------------------|------------------------|
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>                                   |                    |                                    |                           |                              |                        |
| andere Forderungen  | 0                  | 10                                 |                           | 959                          | 0                      |
| <b>Forderungen an Kunden</b>  | 124.282            | 81.058                             |                           | 359.981                      | 346.567                |
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>    |                    |                                    | 22.426                    |                              |                        |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                     |                    |                                    |                           |                              |                        |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                          | 22.760             | 44.469                             |                           | 266.785                      | 203.774                |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                               |                    |                                    |                           |                              |                        |
| Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten    | 8.950              | 1.348                              |                           | 610                          | 72                     |
| andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 20.398             | 24.955                             |                           | 28.958                       | 10.058                 |

In den Forderungen und Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind (§ 3 RechKredV):

|                                    | Bilanzposten insgesamt |               | davon: an/ gegenüber verbundene(n) Unternehmen |               | davon: an/ gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht |               |
|------------------------------------|------------------------|---------------|--|---------------|--|---------------|
|                                    | Geschäftsjahr<br>T€    | Vorjahr<br>T€ | Geschäftsjahr<br>T€                            | Vorjahr<br>T€ | Geschäftsjahr<br>T€  | Vorjahr<br>T€ |
| <b>Forderungen an</b>              |                        |               |  |               |  |               |
| Kreditinstitute                    | 43.610                 | 20.868        | 0  | 0             | 969  | 969           |
| Kunden                             | 911.888                | 933.090       | 8.417  | 6.758         | 24.533   | 74.150        |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber</b> |                        |               |  |               |  |               |
| Kreditinstituten                   | 540.018                | 551.139       | 0  | 0             | 7.429  | 14.630        |
| Kunden                             | 678.426                | 676.272       | 4.137  | 3.652         | 89.868   | 98.253        |

In den folgenden Posten der Bilanz sind börsenfähige Wertpapiere gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV enthalten:

|  | börsenfähige Wertpapiere<br>T€ | davon börsennotiert<br>T€ | davon nicht börsennotiert<br>T€ |
|--|--------------------------------|---------------------------|---------------------------------|
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b> | 244.881                        | 236.903                   | 7.978                           |
| <b>Beteiligungen</b>   | 4.108                          | 0                         | 4.108                           |

Die EDEKABANK AG hält den wesentlichen Teil ihres Wertpapierbestandes in erster Linie zur Absicherung des umfangreichen Zahlungsverkehrs und zur Verstärkung der Ertragsentwicklung. Darüber hinaus hält sie einen weitaus geringeren Teil ihres Wertpapierbestandes in Form eines Spezialfonds. Die Investition in den

Spezialfonds dient der Risikodiversifizierung und der Ertragssteuerung. Dieser Fonds hat einen Marktwert zum Stichtag von 61.296 T€. Die Differenz zum Buchwert beträgt 6.383 T€. Eine Ausschüttung aus dem Spezialfonds ist in 2010 in Höhe von 7 T€ erfolgt. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe liegen nicht vor.

In den folgenden Bilanzposten sind nachrangige Vermögensgegenstände gemäß § 4 Abs. 2 RechKredV enthalten:

|  | Geschäftsjahr<br>T€ | Vorjahr<br>T€ |
|--|---------------------|---------------|
| <b>Forderungen an</b>  |                     |               |
| Kreditinstitute  | 969                 | 969           |
| Kunden   | 55.719              | 53.611        |
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b> | 0                   | 1.053         |
| <b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>          |                     |               |
| Genussrechte   | 0                   | 4.489         |

Bei den nachrangigen Forderungen an Kunden handelt es sich in vollem Umfang um haftungsfrei gestellte Eigenkapitalhilfedarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

## ANLAGESPIEGEL

Folgender Anlagespiegel zeigt die Entwicklung des Sachanlagevermögens:

| BILANZPOSTEN                          | Anschaffungs-/<br>Herstellungskosten<br>T€ | Zugänge/<br>Zuschreibungen<br>T€ | Abgänge<br>T€ | Abschreibungen  |            | Restbuchwert |               |
|---------------------------------------|--|----------------------------------|---------------|-----------------|------------|--------------|---------------|
|                                       |  |                                  |               | kumuliert<br>T€ | 2010<br>T€ | 2010<br>T€   | Vorjahr<br>T€ |
| Grundstücke und<br>Gebäude            | 6.644                                      | 0                                | 5.204         | 1.378           | 11         | 62           | 200           |
| Betriebs- und<br>Geschäftsausstattung | 3.427                                      | 236                              | 158           | 2.614           | 305        | 891          | 980           |
| <b>Sachanlagen</b>                    | <b>10.071</b>                              | <b>236</b>                       | <b>5.362</b>  | <b>3.992</b>    | <b>316</b> | <b>953</b>   | <b>1.180</b>  |

Die ausgewiesenen Beträge der Position Grundstücke und Gebäude betreffen zwei fremdvermietete Gebäude, auf die in Vorjahren Rücklagen nach 6b EStG übertragen worden waren. Die handelsrechtlich aus dem Abgang eines Objektes erzielten sonstigen betrieblichen Erträge bilden den überwiegenden Bestandteil der ausgewiesenen GuV-Position.

## BETEILIGUNGEN

Bei den Beteiligungen wurde von der Ansatzmöglichkeit nach Art. 31 Abs. 6 EGHGB Gebrauch gemacht.

|  | Anteile an<br>verbundenen<br>Unternehmen<br>T€ | Beteiligungen<br>T€ |
|--|--|---------------------|
| Anschaffungskosten 01.01.2010            | 1.010  | 10.294              |
| Veränderungen gem. § 34 Abs. 3 RechKredV | 320  | 3.097               |
| Restbuchwert 31.12.2010                  | 1.330  | 13.391              |
| Restbuchwert 31.12.2009                  | 1.010  | 10.294              |

## ANTEILSBESITZ

Der Anteilsbesitz der EDEKABANK AG an Unternehmen ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

| NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT                               | Eigenkapital<br>T€ | Anteil am<br>Kapital<br>in v. H. | Ergebnis 2010<br>T€ |
|--|--------------------|----------------------------------|---------------------|
| Edeka-Kreditgarantiegemeinschaft GmbH, Hamburg               | 7.116*             | 26,76                            | 42*                 |
| EDEKA Versicherungsdienst Vermittlungs-GmbH, Hamburg         | 1.000              | 100                              | EAV                 |
| LGH Leasing-Gesellschaft für den Handel mbH, Hamburg         | 1.000              | 100                              | EAV                 |
| LGH Immobilien GmbH, Hamburg                                 | 192*               | 100                              | 15*                 |
| VHG Versicherungsdienst für Handel und Gewerbe GmbH, Hamburg | 179                | 100                              | 7                   |

\* Es handelt sich um Zahlen aus dem Jahresabschluss 2009, da der Jahresabschluss 2010 der Edeka-Kreditgarantiegemeinschaft GmbH und der LGH Immobilien GmbH zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses 2010 der EDEKABANK AG noch nicht vorlag.  
EAV = Ergebnisabführungsvertrag

Es besteht eine wechselseitige Beteiligung mit der EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft umkehrende Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Risikovorsorge nach § 340f HGB, ordentlichen Erträgen des Spezialfonds und der Beteiligung an der EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus einer steuerlich gebildeten § 6b EStG-Rücklage. Nach Saldierung verbleibt ein aktiver Überhang, der auf Grund des Wahlrechts nicht aktiviert worden ist. Die Bewertung erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 31,83%.

Im Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten sind 3.096 T€ aus noch abzuführenden Steuern und Abgaben sowie 75 T€ aus Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen enthalten.

Der Posten Passive Rechnungsabgrenzung betrifft 44 T€ Disagiobeträge aus Forderungen.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken resultiert aus der erstmaligen Bildung eines Sonderpostens für Erträge aus dem Handelsbestand nach den Vorschriften des § 340e Abs. 4 HGB.

| EIGENKAPITAL   | T€     | T€            |
|--|--------|---------------|
| <b>Gezeichnetes Kapital</b>                                  |        | 35.840        |
| <b>Kapitalrücklage</b>                                       |        | 19.599        |
| <b>Gewinnrücklagen</b>                                       |        |               |
| gesetzliche Rücklage   | 1.278  |               |
| andere Gewinnrücklagen                                       |        |               |
| Stand 01.01.2010   | 21.583 |               |
| Differenzbetrag aus der Erstanwendung BilMoG                 | 472    |               |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2010                    | 1.500  |               |
| <b>Gewinnrücklage</b> nach Feststellung Jahresabschluss 2010 | 23.555 | 24.833        |
| <b>Eigenkapital</b> nach Feststellung Jahresabschluss 2010   |        | <b>80.272</b> |

Das gezeichnete Kapital ist in 140.000 Stückaktien zu je 256,00€ eingeteilt und wird zum 31. Dezember 2010 von der EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG mit 41,1%, der DZ Bank AG mit 8,4% und im Übrigen von den EDEKA-Regionalgesellschaften mit 50,5% gehalten.

Gemäß Beschlussfassung der Ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2009 wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30. Juni 2014 von 35.840 T€ um bis zu 10.240 T€ durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital, §§ 202 ff. AktG). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Zeitpunkt, das Ausmaß und alle sonstigen Bedingungen der Kapitalerhöhung zu bestimmen.

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten, wurden zum Devisenkassamittelkurs in EUR umgerechnet:

|                             | T€  |
|-----------------------------|-----|
| <b>Vermögensgegenstände</b> | 707 |
| <b>Schulden</b>             | 649 |

Die unter dem Strich ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen sind Bestandteil unseres originären Kreditgeschäftes und unterliegen denselben konservativen Bewertungskriterien wie alle übrigen mit Adressenausfallrisiken behafteten Forderungen. Allen erkannten Risiken bei den Eventualforderungen wurde durch Rückstellungsbildung Rechnung getragen.

Unser Institut ist Mitglied der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. Die von uns im Rahmen der Sicherungseinrichtung übernommene Garantie beschränkt sich in der Höhe auf den Betrag von 3.133 T€.

#### D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

##### Provisionsergebnis

Seit dem Jahr 2007 bietet die EDEKABANK allen der EDEKA-Gruppe angeschlossenen Kaufleuten und Unternehmen die Geldver- und -entsorgung als Rahmenvertragspartner an. Die daraus resultierende Abrechnungspraxis führt zu einer starken Ausweitung der Provisionserträge und Provisionsaufwendungen.

##### Nettoertrag des Handelsbestandes

Im Nettoertrag des Handelsbestandes ist die Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB mit 29 T€ verrechnet.

### Sonstiges betriebliches Ergebnis

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 365 T€ enthalten.

### Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultiert ausschließlich aus der Erstanwendung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten handelsrechtlichen Vorschriften.

### Steuern

Die Ertragsteuern sind in vollem Umfang dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen. In diesem Posten sind Erträge aus Steuerumlagen an Organgesellschaften in Höhe von 859 T€ enthalten.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2010 weist einen Jahresüberschuss von 3.654 T€ aus.

Der Bilanzgewinn von 2.165 T€ errechnet sich wie folgt:

|                                    | T€           |
|------------------------------------|--------------|
| Jahresüberschuss                   | 3.654        |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr      | 11           |
|                                    | 3.665        |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen | 1.500        |
| <b>Bilanzgewinn</b>                | <b>2.165</b> |

Es wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 15,36 € je 256,00€ Aktiennennbetrag auf das Grundkapital zu verwenden und 15 T€ auf Neue Rechnung vorzutragen.

## E. SONSTIGE ANGABEN

Im Hinblick auf die Darstellung der Gesamtbezüge des Vorstandes macht die Bank von der Vorschrift nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2010 72 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und den Hinterbliebenen früherer Vorstandsmitglieder sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen 2.366 T€ zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen 242 T€.

Zum Bilanzstichtag bestehen Vorschüsse und Kredite an Unternehmensorgane in folgender Höhe:

|                               | T€    |
|-------------------------------|-------|
| Mitglieder des Aufsichtsrates | 3.822 |

Bezüglich des Honorars des Abschlussprüfers verweisen wir gemäß § 285 Nr. 17 2. Halbsatz HGB auf unsere Angaben im Konzernanhang der EDEKABANK AG.

### Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Insgesamt belief sich die Zahl unserer Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt auf 114, davon waren 57 männlich und 57 weiblich. Daneben hatten 6 Personen bei uns einen Ausbildungsvertrag. Am 31. Dezember 2010 betrug die Zahl unserer vollzeitbeschäftigten Mitarbeiter 112. Daneben waren 4 Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt und 8 Auszubildende bei uns tätig. Die Belegschaft besteht zum 31. Dezember 2010 aus 2 Prokuristen, 16 Bevollmächtigten und 106 Angestellten und Auszubildenden.

## Organe

|                            |
|----------------------------|
| <b>VORSTAND</b>            |
| Jürgen Manegold (Sprecher) |
| Maik Wandtke               |

|   |   |
|---|---|
| <b>AUFSICHTSRAT</b>                     |   |
| Heinz Zurheide (Vorsitzender)           | Selbstständiger Einzelhandelskaufmann                     |
| Markus Mosa (stellv. Vorsitzender)      | Vorstandsvorsitzender EDEKA AG                            |
| Hans-Dieter Bader (bis 31.08.2010)      | Geschäftsführer der EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH |
| Wilhelm Behrends                        | Selbstständiger Einzelhandelskaufmann                     |
| Ute Kämpfer*                            | Volljuristin  |
| Carsten Koch                            | Geschäftsführer der EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH    |
| Hans-Peter Lange*                       | Bankkaufmann  |
| Hans-Theo Macke                         | Vorstandsmitglied DZ Bank AG                              |
| Andreas Prechtl                         | Selbstständiger Einzelhandelskaufmann                     |
| Armin Schäfer                           | Selbstständiger Einzelhandelskaufmann                     |
| Michael Schienbein*                     | Bankkaufmann  |
| Fritz-Peter Steinhausen (ab 28.10.2010) | Geschäftsführer der EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH |
| Carsten Witt*                           | Bankkaufmann  |

\* Arbeitnehmervertreter

Hamburg, 31. Januar 2011

EDEKABANK AG  
Der Vorstand

Manegold

Wandtke

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EDEKABANK Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der EDEKABANK Aktiengesellschaft, Hamburg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar

Hamburg, 15. März 2011

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reker)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Hammelstein)  
Wirtschaftsprüfer

# Konzernlagebericht 2010

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss 2010 der EDEKABANK AG haben wir unverändert folgende inländische Gesellschaften einbezogen:

1. EDEKABANK AG, Hamburg
2. EDEKA Versicherungsdienst Vermittlungs-GmbH, Hamburg
- 2a. EDEKA Versicherungsdienst Vertriebs-GmbH, Hamburg
3. LGH Leasing-Gesellschaft für den Handel mbH, Hamburg
- 3a. EDEKA Logistikgesellschaft Wiefelstede mbH & Co. KG, Wiefelstede
4. VHG Versicherungsdienst für Handel und Gewerbe GmbH, Hamburg
5. LGH Immobilien GmbH, Hamburg
- 5a. EDEKA Logistikgesellschaft Weyhe-Dreye mbH, Hamburg
- 5b. LGH Immobilien Objekt Cloppenburg GmbH, Hamburg

Die Beteiligung an der Edeka-Kreditgarantiegemeinschaft GmbH erfüllt die Voraussetzung nach § 311 Abs. 1 HGB. Von der Befreiungsmöglichkeit nach § 311 Abs. 2 HGB haben wir Gebrauch gemacht.

## I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war im Jahr 2010 von einem kräftigen Konjunkturaufschwung geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt nahm nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 3,6 Prozent zu und damit so stark wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Wesentliche Wachstumsträger waren neben den Konsumausgaben die Bruttoanlageninvestitionen und der Außenbeitrag.

In 2010 sind die privaten Konsumausgaben um 0,5 Prozent gestiegen. Für den Anstieg war unter anderem die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verantwortlich, die bei den Verbrauchern tendenziell zu einer höheren Ausgabebereitschaft führte. Zudem haben die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte merklich zugenommen. Verantwortlich hierfür waren sowohl höhere Bruttolöhne und -gehälter als auch zunehmende Unternehmens- und Vermögenseinkommen, steuerliche Entlastungen und eine insgesamt moderate Entwicklung der Verbraucherpreise. Dies schlug sich allerdings nur teilweise und verzögert in den Konsumausgaben nieder, auch weil die aufgrund der Umweltprämie in das vergangene Jahr vorgezogenen PKW-Käufe fehlten.

Die staatlichen Konsumausgaben sind 2010 um 2,2 Prozent expandiert. Zusammen haben die staatlichen und privaten Konsumausgaben insgesamt mit 0,7 Prozentpunkten zum Wirtschaftswachstum in 2010 beigetragen.

Im Gefolge des Aufschwungs haben die Verbraucherpreise etwas angezogen. Die monatlichen Verlaufsraten zeigten einen steigenden Trend. Im Durchschnitt des Jahres 2010 lagen die Verbraucherpreise um 1,1 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg wurde dabei vor allem durch Preiserhöhungen bei leichtem Heizöl und Kraftstoffen sowie Obst und Gemüse bestimmt.

Der Arbeitsmarkt konnte 2010 von der starken Konjunktur profitieren. Im Jahresdurchschnitt 2010 ist die Zahl der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gestiegen. Nach ersten Berechnungen verzeichnen die erwerbstätigen Personen mit 40,5 Millionen einen neuen Höchststand. Demgegenüber lag die Arbeitslosenzahl nach vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt mit 3,2 Millionen auf dem niedrigsten Stand seit 1993. Die Arbeitslosenquote nahm von 8,2 Prozent in 2009 auf 7,7 Prozent in 2010 ab. Neben der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung war hierfür auch der Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials infolge des demographischen Wandels verantwortlich.

Nach ersten uns vorliegenden Schätzungen wird sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr (31.998) halten. Bei den Verbraucherinsolvenzen ist sogar von einer Erhöhung zum Vorjahr (108.798) auszugehen.

Der Staatsektor hat im Jahr 2010 nach vorläufigen Angaben seine Ausgaben um 2,2 Prozent erhöht. Sie sind damit deutlich stärker expandiert als die Staatseinnahmen, die um 0,9 Prozent stiegen. Insgesamt schloss der Staat das Jahr mit einem Rekorddefizit von 88,6 Milliarden Euro ab. Das Maastricht-Kriterium zur Neuverschuldung wurde mit einer Defizitquote von 3,5 Prozent verfehlt.

Im Umfeld niedriger Inflationsrisiken und einer sich moderat erholenden Konjunktur im Euro-Raum beließ die Europäische Zentralbank – EZB - erwartungsgemäß über das gesamte Jahr hinweg den Leitzins auf seinem Rekordtief von 1,0 Prozent.

Allerdings hat die EZB zu Jahresbeginn wie angekündigt mit der allmählichen Rückführung der geldpolitischen Sondermaßnahmen begonnen. Die EZB ließ Jahres- wie auch Halbjahrestender endgültig auslaufen. Sie kehrte zu Refinanzierungsgeschäften mit bietungsabhängiger Zuteilung und bis zu dreimonatiger Laufzeit zurück. Diese Politik gab die EZB im Mai 2010 in der Zuspitzung der Krise um die hochverschuldeten GIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Portugal und Spanien) wieder auf und setzte erneut auf die Politik des billigen Geldes, indem sie geldpolitische Sondermaßnahmen verabschiedete und Anleihen der GIPS-Staaten im erheblichen Umfang am Sekundärmarkt aufkaufte.

Zur Verbesserung der eigenen Vermögenslage und zur Absicherung gegenüber möglichen Abschreibungsverlusten der bis dahin gekauften Staatspapiere beschloss der EZB-Rat am Ende des Jahres eine Anhebung des Grundkapitals der EZB um fast das Doppelte auf 10,8 Milliarden Euro.

Der Einzelhandel profitierte von der guten Binnennachfrage durch die Verbraucher. So trug unter anderem die Erhöhung des verfügbaren Einkommens der Haushalte um 2,6 Prozent dazu bei, dass der Einzelhandel in 2010 nominal 1,8 Prozent mehr Umsatz erzielen konnte als noch in 2009. Dies ist umso bemerkenswerter, weil auch die Sparquote nochmals auf 11,4% des verfügbaren Einkommens gesteigert wurde.

Die insgesamt freundlichen Rahmenbedingungen erleichterten die vertriebliche Neuausrichtung der EDEKA-BANK GRUPPE, so dass wir auch im Jahr 2010 an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre anknüpfen konnten. Sie entspricht unseren strategischen Zielen und übertraf die operativen Erwartungen. Diese Entwicklung fügt sich ein in die Geschäftsentwicklung aller Volks- und Raiffeisenbanken, indem wir unsere Substanz stärken und allen vertretbaren Kundenwünschen gerecht werden konnten. Mit der erfolgreichen Umsetzung des Geschäftsmodells der EDEKABANK GRUPPE haben wir uns wiederum als verlässlicher Partner der bundesweit mehr als 4.500 selbstständigen EDEKA-Einzelhändler und der gesamten Edeka-Gruppe erwiesen.

## II. Wirtschaftliche Entwicklung der EDEKABANK GRUPPE

Die EDEKABANK GRUPPE bietet ihre Finanzdienstleistungen in der gesamten Bundesrepublik Deutschland an. Die Unternehmen haben ihren Sitz in Hamburg und betreuen ihre Kunden außerhalb von Hamburg im Wesentlichen mit mobilen Firmenkunden- und Vermögensberatern. Darüber hinaus sind für die Versicherungsgesellschaften Berater an Standorten der EDEKA-Regionalgesellschaften aktiv. Im Ausland ist die Gruppe nicht tätig.

### (1) ENTWICKLUNG 2010

Die Geschäftsentwicklung der EDEKABANK GRUPPE verlief in diesem Jahr erneut zufriedenstellend.

Die Dokumentation dieser Entwicklung im Konzernabschluss der EDEKABANK GRUPPE zeigt, dass dieser fast ausschließlich durch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bank geprägt wird. Die Anteile des Einzelabschlusses der EDEKABANK AG am Bilanzvolumen des Konzerns betragen 97,7 % und an der Summe der Aufwendungen und Erträge 79,3 %. Am Jahresüberschuss inklusive der Anteile anderer Gesellschafter beträgt der Anteil der EDEKABANK AG 80,2 %, am Konzerneigenanteil des Jahresüberschusses beträgt der Anteil 98,3 %.

|  | 2010   | 2009   | Veränderung |      |
|--|--------|--------|-------------|------|
|  | Mio. € | Mio. € | Mio. €      | %    |
| <b>Kreditneugeschäft EDEKABANK AG mit selbstständigen EDEKA-Einzelhändlern</b> | 194,1  | 209,9  | -15,8       | -7,5 |
| davon: Existenzgründer   | 84,0   | 83,4   | 0,6         | 0,7  |
| <b>Leasingneugeschäft LGH</b>  | 9,6    | 9,5    | 0,1         | 1,1  |
| davon: selbstständige EDEKA-Einzelhändler                                      | 9,4    | 9,2    | 0,2         | 2,2  |

Die Neuabschlüsse im Kreditgeschäft lagen oberhalb unserer Planung. Dabei konnten wir das „Allzeit-Hoch“ des letzten Jahres fast wieder erreichen. Einen wesentlichen Anteil hatten wie im Vorjahr die Verträge, die auf der Existenzgründungsinitiative der EDEKA-Gruppe basieren.

Das Neugeschäft im Geschäftsfeld Leasing sowie der Umsatz im Versicherungsbereich lagen im Plan.

### (2) VERMÖGENSLAGE

|  | 2010    | 2009    | Veränderung |       |
|--|---------|---------|-------------|-------|
|  | Mio. €  | Mio. €  | Mio. €      | %     |
| <b>Bilanzsumme</b>                                   | 1.358,5 | 1.362,3 | -3,8        | -0,3  |
| <b>Barreserve und Forderungen an Kreditinstitute</b> | 98,3    | 129,0   | -30,7       | -23,8 |
| <b>Forderungen an Kunden</b>                         | 907,6   | 930,0   | -22,4       | -2,4  |
| <b>festverzinsliche und andere Wertpapiere</b>       | 299,8   | 250,5   | 49,3        | 19,7  |
| <b>Beteiligungen</b>                                 | 13,4    | 10,3    | 3,1         | 30,1  |
| <b>Vermietvermögen</b>                               | 34,8    | 37,6    | -2,8        | -7,4  |

Trotz starkem Neugeschäft blieb die Bilanzsumme stichtagsbedingt nahezu konstant.

Die Liquidität der EDEKABANK AG war ausreichend.

Den Wertpapierbestand hat die Bank zur Sicherung des Zahlungsverkehrs, aber auch zur Verbesserung der Diversifizierung und Ergebnissteuerung weiter ausgebaut.

Die EDEKABANK AG hat sich darüber hinaus an der Kapitalerhöhung der EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG anteilmäßig beteiligt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat im Wesentlichen ein Aktivtausch zwischen den liquiden Mitteln und dem Wertpapierbestand stattgefunden.

Das Vermietvermögen war auf Grund der Anwendung der degressiven Abschreibung leicht rückläufig.

Die Vermögenslage der weiteren Konzerngesellschaften ist für die Vermögenslage des EDEKABANK-Konzerns von nachrangiger Bedeutung.

|  | 2010   | 2009   | Veränderung |      |
|--|--------|--------|-------------|------|
|  | Mio. € | Mio. € | Mio. €      | %    |
| <b>Verbindlichkeiten Kreditinstitute</b> | 549,5  | 564,4  | - 14,9      | -2,6 |
| <b>Verbindlichkeiten Kunden</b>          | 673,0  | 671,7  | 1,3         | 0,2  |
| <b>Bilanzielles Eigenkapital</b>         | 87,2   | 84,2   | 3,0         | 3,6  |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind nahezu konstant geblieben.

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital als Bezugsgröße zahlreicher geschäftsbeschränkender Aufsichtsnormen bildet neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes aufgestellte Grundsatz über die Eigenmittelausstattung wurde im Geschäftsjahr 2010 stets eingehalten.

Das Grundkapital in Höhe von 35,8 Mio. € ist in 140.000 vinkulierte Aktien unterteilt. Die Kapital- und Gewinnrücklagen sind um 2,3 Mio. € auf 45,1 Mio. € erhöht worden. Neben einer Vorwegzuführen von 1,5 Mio. € aus dem Jahresüberschuss der EDEKABANK AG waren bei erstmaliger Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes Auflösungen von Pensions- und anderen Rückstellungen per 01.01.2010 in Höhe von 0,5 Mio. € direkt in die Gewinnrücklagen einzustellen. In Höhe von 0,3 Mio. € wurden Gewinnvorträge eines Konzernunternehmens in Gewinnrücklagen umgewandelt. Das im Konzernabschluss 2010 ausgewiesene Eigenkapital ohne Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter beläuft sich auf 83,6 Mio. €, womit die EDEKABANK-Gruppe über eine solide Basis verfügt.

### (3) FINANZ- UND LIQUIDITÄTSLAGE

Die EDEKABANK AG ist zentraler Zahlungsverkehrsdienstleister der EDEKA-Gruppe. Daher ist die Liquiditätssteuerung der EDEKABANK AG ein wichtiger Baustein ihrer Risikostrategie.

Die aufsichtsrechtliche Mindestnorm nach der Liquiditätsverordnung haben wir durch einen bankeigenen Grenzwert verdoppelt. Die Einhaltung der Liquiditätsnormen wird täglich geprüft und das Ergebnis an den Vorstand berichtet. Im Berichtsjahr wurden sie jederzeit eingehalten.

Die Geschäftsstruktur der EDEKABANK AG gewährleistet grundsätzlich genügend Liquiditätsreserven. Darüber hinaus stehen der Bank ausreichende liquidierbare Mittel durch Dotierung eines Pfanddepots bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung. Für dieses Pfanddepot hat die Bank Untergrenzen definiert. Ausreichende Geldhandelslinien bei anderen Kreditinstituten und die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund runden die Liquiditätsvorsorge der Gruppe ab. Durch ihre konsequente Liquiditätsüberwachung und -steuerung wurde im Berichtsjahr nur selten auf diese Möglichkeiten zurückgegriffen. Wenn dies geschah, dann ausschließlich unter Ertragsgesichtspunkten.

Das Kreditneugeschäft wird im Wesentlichen über die KfW oder Länderförderbanken refinanziert. Auch hier stehen der Bank hinreichend Refinanzierungslinien zur Verfügung.

Die EDEKABANK AG war im Jahr 2010 zu jeder Zeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen unverzüglich nachzukommen. Die Liquidität der weiteren Konzerngesellschaften war ebenfalls zu jeder Zeit gegeben.

**(4) ERTRAGSLAGE**

|                            | 2010   | 2009   | Veränderung |        |
|----------------------------|--------|--------|-------------|--------|
|                            | Mio. € | Mio. € | Mio. €      | %      |
| Zinsüberschuss             | 22,8   | 21,1   | 1,7         | 8,1    |
| Provisionsüberschuss       | 15,5   | 11,9   | 3,6         | 30,3   |
| Sonstiges Ergebnis         | 21,5   | 18,3   | 3,2         | 17,5   |
| Verwaltungsaufwand         | -21,3  | -18,0  | -3,3        | -18,3  |
| Abschreibungen Sachanlagen | -10,7  | -11,7  | 1,0         | 8,5    |
| Bewertungsergebnis         | -15,2  | -7,1   | -8,1        | -114,1 |
| Steuern                    | -8,0   | -9,9   | 1,9         | 19,2   |
| Konzern-Jahresüberschuss   | 4,6    | 4,6    | 0,0         | 0,0    |

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr trotz niedriger Geld- und Kapitalmarktzinsen erfreulicherweise gestiegen, was durch gezielte geschäftspolitische Maßnahmen erreicht wurde.

Das Provisionsergebnis konnte auf Grund des verstärkten Engagements im Versicherungsgeschäft ausgeweitet werden, zudem hat sich auch das wieder erstarkte Kundenvertrauen in die Wertpapiermärkte positiv ausgewirkt.

Das sonstige Ergebnis war in diesem Jahr besonders geprägt von Beteiligungserträgen und Erträgen auf Grund der Neuregelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in Hinblick auf Gewinne aus Abgängen von §6b EStG-Investitionen. Die in dieser Position enthaltenen Leasingerträge in Höhe von 16,2 Mio. € waren nahezu konstant im Vergleich zum Vorjahr.

Die Verwaltungskosten sind plangemäß gestiegen. Ursache sind die von uns vorgenommenen personellen Verstärkungen unseres Vertriebes in der Bank und insbesondere im Versicherungsgeschäft.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betreffen im Wesentlichen die Abschreibungen auf das Vermietvermögen im Leasinggeschäft.

Bei der Bewertung unserer Risikoaktiva haben wir wie in den Vorjahren konservative Maßstäbe angelegt. Alle erkannten Risiken sind durch Wertberichtigungen und Rückstellungen abgeschirmt und unsere Wertpapierbestände wie in den vergangenen Jahren nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wie im Vorjahr haben wir von den besonderen handelsrechtlichen Bewertungsmöglichkeiten für Kreditinstitute Gebrauch gemacht. Veränderungen zum Bewertungsergebnis des Vorjahres sind auf das Wertaufholungsgebot für Wertpapiere in 2009 zurückzuführen.

Der Steueraufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, da im sonstigen Ergebnis 2010 Erträge enthalten sind, die bei der steuerrechtlichen Ergebnisermittlung abweichend vom Handelsrecht zu behandeln sind.

Der Jahresüberschuss wird auf Vorjahresniveau ausgewiesen.

## **(5) GEWINNVERWENDUNG**

In der EDEKABANK AG haben gemäß § 23 Abs. 4 der Satzung Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, zur Stärkung des Eigenkapitals 1.500 T€ bzw. 41,1% des Jahresüberschusses von 3.654 T€ den Gewinnrücklagen zuzuführen. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 2.150 T€ auszuschütten und 15 T€ auf Neue Rechnung vorzutragen.

Die Erträge der Gesellschaften EDEKA Versicherungsdienst Vermittlungs-GmbH, EDEKA Versicherungsdienst Vertriebs-GmbH und der LGH Leasing-Gesellschaft für den Handel mbH sind über Ergebnisabführungsverträge Teil des Jahresüberschusses der EDEKABANK AG.

Die Ergebnisse der weiteren Konzerngesellschaften werden in diesen Gesellschaften thesauriert.

## **(6) PERSONALBERICHT**

Am Bilanzstichtag waren 219 Mitarbeiter, davon 20 Abteilungsleiter, 13 Gruppenleiter, 178 Sachbearbeiter und 8 Auszubildende in der EDEKABANK Gruppe tätig. Im Berichtsjahr standen 17 Mitarbeiter mehr als 25 Jahre in unseren Diensten.

Die Vergütung der Mitarbeiter erfolgt grundsätzlich nach dem Tarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie genossenschaftlichen Zentralbanken. Sonderleistungen werden über ein leistungs- und erfolgsorientiertes Vergütungssystem gewährt, die im Verhältnis zu den anderen Vergütungsbestandteilen von untergeordneter Bedeutung sind.

Auf Empfehlung des BVR werden wir die Umsetzung der Instituts-Vergütungsverordnung (InstitutsVergV) nach Abschluss der Klärungsgespräche zwischen den Aufsichtsbehörden und dem BVR vornehmen. Wir erwarten den Abschluss der Gespräche noch in diesem Jahr.

Die EDEKABANK AG hat auf der Grundlage des Rundschreibens 22/2009 „Aufsichtsrechtliche Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vom 21. Dezember 2009 eine institutsbezogene Risikoanalyse im Wege der Selbsteinschätzung ihrer Geschäftsaktivitäten durchgeführt. Hierbei haben wir festgestellt, dass für uns lediglich die allgemeinen Anforderungen an die Vergütung gemäß Abschnitt 3 zutreffen.

Wie in den Vorjahren haben wir auch in 2010 gezielt in Aus- und Fortbildung investiert. Unsere Mitarbeiter haben sowohl Seminarangebote im genossenschaftlichen Umfeld als auch bei externen Anbietern genutzt. Dabei haben drei Mitarbeiter erfolgreich qualifizierende Weiterbildungsabschlüsse erreicht und drei Auszubildende ihre Ausbildung zum Bankkaufmann erfolgreich beendet.

Zum 01. August 2010 haben wir unsere Ausbildungsplätze zur/m Bankkauffrau/-mann von zwei auf drei erhöht. Zudem haben wir einen Ausbildungsplatz zum Informatikkaufmann, Fachrichtung Banken, neu geschaffen und zum gleichen Termin besetzt.

## **(7) COMPLIANCE, GELDWÄSCHE UND DATENSCHUTZ**

Die EDEKABANK GRUPPE fühlt sich auch aus eigener Verantwortung heraus den Compliance-, Geldwäsche- und Datenschutz-Richtlinien verpflichtet. Diesen Anforderungen sind wir vollumfänglich nachgekommen.

Kunden wie Mitarbeiter der Bank schützen wir vor Persönlichkeitsrechtsverletzungen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten. Die Bank stellt außerdem das rechtmäßige Verhalten ihrer Mitarbeiter sicher und vermeidet dadurch Interessenkollisionen zwischen Kunden, Mitarbeitern und Bank. Weiterhin hat die Bank zur Prävention von Geldwäsche, Terrorfinanzierung und betrügerischen Handlungen geeignete Maßnahmen ergriffen.

## (8) NACHHALTIGKEITSBERICHT

Die EDEKABANK AG fühlt sich einer langen Tradition verantwortlichen Handelns verpflichtet. Das bedeutet, dass sie in ihrem genossenschaftlichen Umfeld mit ihren Finanzprodukten und Dienstleistungen für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre einen Mehrwert schafft und ihren eigenen wirtschaftlichen Erfolg auf nachhaltige partnerschaftliche Art und Weise erzielt. In diesen Kontext gehört auch die Förderung von Mitarbeitern und das Bemühen um eine umweltschonende Betriebsführung. In diesem Jahr ist die EDEKABANK AG in den Kreis der Partner der „UmweltPartnerschaft Hamburg“ aufgenommen worden.

## III. Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2010 ergaben sich bis zum Berichtszeitpunkt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

## IV. Risikobericht

Die EDEKABANK AG dominiert in der EDEKABANK GRUPPE die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns. Konsequenterweise bestimmen auch die Risikolage, die Risikostrategie, das Risikomanagement und das Risikoreporting der EDEKABANK AG die Risikobetrachtung in der EDEKABANK GRUPPE.

Die EDEKABANK AG legt als Konzernmutter die grundsätzliche Risikostrategie des Konzerns und der einzelnen Konzerngesellschaften fest. Sie steuert und kontrolliert Umfang und Inhalt des Risikoreportings dieser Konzerngesellschaften. Damit verfügt die EDEKABANK AG immer über den notwendigen Einblick in die Risikosituation der Einzelgesellschaften und die Gesamtrisikosituation des Konzerns.

Die Tochtergesellschaft LGH hat als Finanzdienstleistungsinstitut mit Adressausfallrisiken ein eigenständiges, MaRisk adäquates Risikomanagement. In den übrigen konsolidierten Gesellschaften der EDEKABANK GRUPPE sind Risikomanagement-Systeme entsprechend ihrer spezifischen Risikoprofile installiert worden. Besondere oder nennenswerte Risiken für die EDEKABANK GRUPPE gehen von diesen Gesellschaften nicht aus.

Die nachfolgenden Angaben und Zahlen beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die EDEKABANK AG.

### (1) RISIKOSTRATEGIE

Die EDEKABANK AG versteht das Risikocontrolling und Risikomanagement als zentrales Element und kontinuierlichen Prozess ihrer Geschäftstätigkeit. Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen ist für uns vor allem der eigene Anspruch nach Risikotransparenz und einer gesicherten Entscheidungsbasis zur ertrags- und risikoorientierten Geschäftssteuerung maßgebend. In inhaltlichen und systemtechnischen Fragen zur Gesamtbanksteuerung orientieren wir uns als Mitglied des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken e.V. an dessen Vorgaben und Vorschlägen. Wir haben durch geeignete Maßnahmen sichergestellt, dass unseren Mitarbeitern entsprechende Informationen in internen und externen Seminaren zeitnah vermittelt werden.

Die EDEKABANK AG hat in ihrem jährlichen Turnus das bestehende Risikomanagement überarbeitet und entsprechend den Anforderungen aus den Mindestanforderungen für das Risikomanagement (MaRisk) aktualisiert und umgestaltet.

Unsere Geschäftspolitik basiert auf einem klar definierten Kunden- und Kontrahentenkreis und ist konservativ ausgerichtet, damit wir den strukturellen Veränderungen in der Kreditwirtschaft sowie den aufsichtsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen auch in Zukunft Rechnung tragen können. Wir stützen uns dabei auf die in den Vorjahren aus eigener Kraft aufgebaute angemessene Vermögenslage.

## (2) RISIKOMANAGEMENT UND RISIKOREPORTING

Auf Basis unserer Geschäftsstrategie und der Risikoinventur haben wir den Prozess der Gesamtbanksteuerung und des Risikomanagements in einem Risikohandbuch beschrieben. Detailliert hat die EDEKABANK AG dort ihre Vorgehensweise bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit und der Festlegung der Einzelrisikolimits sowie die Strategien und Sicherungsmaßnahmen in den einzelnen Risikoarten festgehalten. Die Geschäftsstrategie und die einzelnen Risikostrategien sind dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung Ende September 2010 zur Kenntnis gegeben worden.

Die Zuständigkeiten im Rahmen des Risikomanagements sind in der Bank eindeutig geregelt. Die Gesamtverantwortung einschließlich der Methoden und Verfahren zur Risikomessung, Risikosteuerung und Risikouberwachung trägt der Vorstand. Dieses schließt ein, dass Geschäfte mit neuen Produkten oder in neuen Märkten nach einem formalisierten Prüfungsdurchlauf nur mit Zustimmung des Vorstandes getätigt werden dürfen.

Die Organisation des Risikomanagements orientiert sich neben den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den Erfordernissen des Geschäftsmodells der EDEKABANK AG. Die Risikoberichterstattung ist nach Art und Umfang an den zugrundeliegenden Risiken ausgerichtet.

| Inhalt                                     | Verantwortlicher   | Adressat                    | Termin               |
|--|--|-----------------------------|----------------------|
| Risikostrategie und Risikohandbuch         | Vorstand / Vorstandsstab<br>Rechnungswesen / Controlling | Aufsichtsrat und Gesamtbank | jährlich per 31. 08. |
| Zusammenfassender Risikobericht            | Vorstandsstab  | Vorstand und Aufsichtsrat   | vierteljährlich      |
| Kreditrisikobericht                        | Kreditrisikocontrolling                                  | Vorstand und Aufsichtsrat   | vierteljährlich      |
| Risikotragfähigkeit inkl. Stress-Szenarien | Rechnungswesen / Controlling                             | Vorstand                    | monatlich            |
| Risikobericht Handelsgeschäfte             | Rechnungswesen / Controlling                             | Vorstand                    | täglich              |
| Liquiditätssituation                       | Rechnungswesen / Controlling                             | Vorstand                    | täglich              |
| Operationelle Risiken                      | Vorstandsstab  | Vorstand und Aufsichtsrat   | ad hoc / jährlich    |
| Innenrevision                              | Innenrevision  | Vorstand und Aufsichtsrat   | ad hoc / jährlich    |

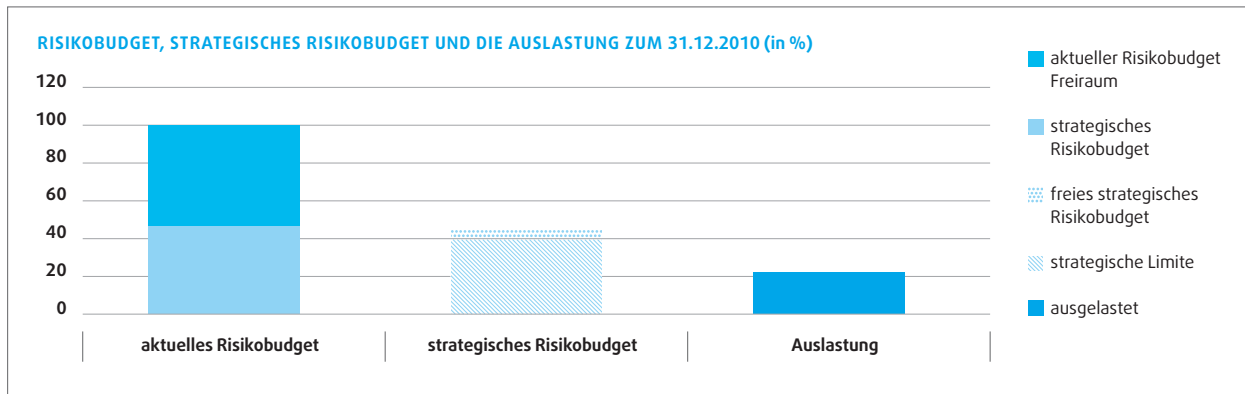
Zur Steuerung und Bewertung der Risiken und Chancen nutzen wir weitestgehend die VR-Control-Systeme des genossenschaftlichen Rechenzentrums.

## (3) RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

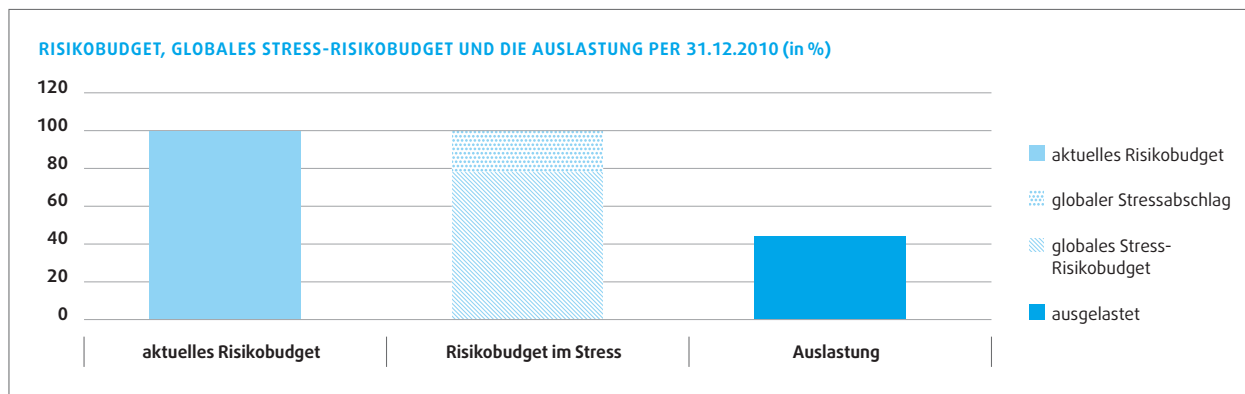
Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf Basis der periodisch berechneten Risikotragfähigkeit. Dabei berücksichtigen wir alle zu erwartenden Verluste im Deckungspotenzial GuV. Das Risikodeckungspotenzial Substanz setzt sich insbesondere aus dem Kern- und Ergänzungskapital zusammen. Das Ergebnis korrigieren wir durch Abzugspositionen. Die erste Abzugsposition beinhaltet die Zahlung einer angemessenen Dividende an die Eigentümer. Die zweite Abzugsposition ergibt sich aus einem Mindesteigenkapitalwert, den die Bank bei einem gesetzten Solvabilitätskoeffizienten von neun Prozent zur Sicherstellung der Fortführung ihres Geschäftsbetriebes benötigt. Aus der Summe beider Risikopotenziale leiten wir unter Berücksichtigung der Abzugsposten das „aktuelle Risikobudget“ ab. Einen Teilbetrag des „aktuellen Risikobudgets“ haben wir entsprechend der risikobegrenzenden, konservativen Geschäftsausrichtung der Bank als „strategisches Risikobudget“ definiert, das die Summe der Verlustobergrenzen für unterschiedliche, unerwartete Risiken darstellt, an denen wir u. a. unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten.

Dieses strategische Risikobudget soll nach Möglichkeit im Jahresverlauf in seiner Höhe unverändert bleiben, um einerseits die Risiken zu beschränken und andererseits anhand der Auslastung der einzelnen Limite eine Risikoüberwachung und -steuerung durchzuführen.

Das aktuelle Risikobudget beträgt zum Bilanzstichtag 67,6 Mio. €, das strategische Risikobudget haben wir auf 30,0 Mio. € beschränkt. Die festgelegten strategischen Limite wurden in 2010 nie gefährdet oder überschritten. Die Risikotragfähigkeit war zu jeder Zeit gegeben.



Monatlich überprüfen wir darüber hinaus, ob auch ein unter Stress-Szenarien ermitteltes „globales Stress-Risikobudget“ in der Lage ist, das „strategische Risikobudget“ unverändert beizubehalten. Auch bei Berücksichtigung der globalen Stress-Szenarien war das „strategische Risikobudget“ im Jahresverlauf 2010 jederzeit in voller Höhe durch das ermittelte „globale Stress-Risikobudget“ gedeckt.



#### (4) RISIKOÜBERWACHUNG UND RISIKOSTEUERUNG

Der vierteljährliche Risikobericht spiegelt im Wesentlichen die Gliederung der Risiken wider, die die EDEKA-BANK AG bei der Überwachung und Steuerung vornimmt.

1. Adressenausfallrisiken
  - 1.1. Kreditrisiken
  - 1.2. Wertpapierrisiken
  - 1.3. sonstige Risiken
2. Marktpreisrisiken
  - 2.1. Zinsänderungsrisiken
  - 2.2. Wertpapierrisiken
  - 2.3. Risiken im Spezialfonds
  - 2.4. Risiken aus impliziten Optionsrechten der Kunden
  - 2.5. sonstige Risiken
3. Liquiditätsrisiken
4. Operationelle Risiken

## 1. Adressenausfallrisiken

### 1.1. Kreditrisiken

Zur aktiven Ermittlung und Steuerung der Kredit- und Bonitätsrisiken nutzt die Bank das Ratingsystem VR-Rating, das die Anforderungen der Baseler Kommission an interne Ratingverfahren erfüllt. Über den Stand der vom Rating erfassten Kreditnehmer, insbesondere aber über die Entwicklung der Risikostrukturen wie Risikogruppen, Größenklassen, Kundengruppen und Sicherheiten, werden periodisch Berichte und Analysen erstellt. Wir haben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der geschäftspolitischen Ausgangssituation der Bank die Kreditrisikostategie auf der Grundlage des Vorjahres fortgeschrieben, deren Einhaltung laufend überprüft und berichtet wird.

### 1.2 Wertpapierrisiken

Die Zweckbestimmung unserer Wertpapieranlagen, wie wir sie in der konservativ gefassten Geschäftsstrategie abschließend beschrieben haben, begrenzt bereits die Adressenausfallrisiken unseres Wertpapierportfolios. Wir erwerben keine Papiere außerhalb eines Investment Grade Ratings, da diese im Regelfall keine notenbankfähigen Sicherheiten darstellen. Darüber hinaus haben wir zur Risikobegrenzung und Risikostreuung Restriktionen in Form einer Rating-Emittenten-Matrix festgelegt. Weitere spezielle Begrenzungen für das Gesamtdepot sind insbesondere zu einzelnen Ratingstufen, Branchen und Ländern definiert worden.

Das Adressenausfallrisiko aus Wertpapiergeschäften wird an zwei Parametern gemessen. Arbeitstäglich wird im Risikocontrolling a) die Ausweitung von credit spreads und b) ein Teilausfall von Wertpapieren mit einem Rating schlechter als A- ermittelt und als Limitauslastung dem Vorstand berichtet. Darüber hinaus werden Marktentwicklungen sowohl auf Branchen- als auch auf Einzelunternehmensebene permanent überwacht.

### 1.3 Sonstige Risiken

Länderrisiken bestehen nur in unbedeutender Höhe, Kontrahentenrisiken aus Derivatgeschäften existieren nicht.

## 2. Marktpreisrisiken

### 2.1 Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken und -chancen der EDEKABANK AG beobachten und bewerten wir monatlich mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Ausgehend von unserer Geschäftsstruktur und den auf unser Haus angepassten Parametern der VR-Control-Tools werden auf Basis der Zinsszenarien des DGRV die Auswirkungen dieser Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis und die folgenden Jahre ermittelt. Für die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen haben wir Limite vorgegeben.

### 2.2 Wertpapierrisiken

Die Zins- und Kursrisiken aus Handelsgeschäften werden analog der entsprechenden Adressenausfallrisiken täglich berechnet. Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände täglich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir ebenfalls auf Basis der Zinsszenarien des DGRV die Auswirkungen dieser Zinsentwicklungen auf potenzielle Verlustrisiken. Über die Limitauslastung wird regelmäßig Bericht erstattet.

### 2.3 Risiken im Spezialfonds

Arbeitstäglich stellen wir den jeweiligen Kurswert des Spezialfonds dar und analysieren und berichten mögliche Verlustszenarien aus Kursrisiken, die wir den entsprechenden Limiten entgegenstellen.

### 2.4 Risiken aus impliziten Optionsrechten der Kunden

Die Möglichkeit unserer Kunden, Kredite vorzeitig zurückzahlen oder über Spareinlagen vorzeitig zu verfügen, bedeutet für die Bank ein Wiederanlagerisiko oder ein Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko. Diese Risiken haben wir limitiert. Die Auslastung ermitteln und berichten wir monatlich.

### 2.5 Sonstige Risiken

Als Nichthandelsbuchinstitut haben wir sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte sind durch ein bankinternes Limitsystem begrenzt.

Erwähnenswerte Geschäfte mit Wechselkursrisiken bestehen nicht.

### 3. Liquiditätsrisiken

Die Fähigkeit, jederzeit allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, haben wir durch verschiedene Maßnahmen sichergestellt. Neben der Ermittlung und Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsgrundsätze überwacht die Bank diese Positionen mit eigenen Grenzwerten. Wir steuern die materielle Liquidität mit einem Liquiditätsplan, der unseren bankspezifischen Gegebenheiten Rechnung trägt. Zur zeitnahen Überwachung und Fortschreibung des Planes prüfen wir u.a. täglich die Entwicklung unserer externen Bankkonten, dokumentieren die Salden und führen empirische Aufzeichnungen. Ein wichtiger Bestandteil der materiellen Liquiditätssicherung ist ein von uns festgelegter, hoher Mindestbestand an notenbankfähigen Wertpapieren.

Zur Deckung der täglichen Liquiditätsanforderungen greifen wir vor allem auf die von uns unterhaltenen Bankguthaben zurück. In Einzelfällen nehmen wir die uns von anderen Kreditinstituten eingeräumten Kreditlinien sowie das Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank in Anspruch.

Darüber hinaus bestehen durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsschwankungen auffangen zu können.

### 4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken können alle Produkte, Prozesse und Organisationseinheiten betreffen. Von besonderer Bedeutung ist daher eine funktionsfähige Risikokultur, um das Know-how aller Mitarbeiter für die Identifikation operationeller Risiken nutzen zu können. Deshalb ermittelt die EDEKABANK, aufbauend auf einer zentral im Vorstandsstab angesiedelten Beschwerdestelle alle Prozessunstimmigkeiten, unabhängig davon, ob sie zu Schadensfällen geführt haben oder nicht. Damit sind wir jederzeit in der Lage, präventive Maßnahmen zu ergreifen.

Darüber hinaus begegnen wir den Risiken aus betrieblichen Systemen oder Prozessen durch die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung der bestehenden Aufbau- und Ablauforganisation sowie der installierten Kontrollen. Die Arbeitsabläufe in den Steuerungs- und Überwachungsbereichen sowie die Vollständigkeit und Effizienz der eingeführten Verfahren werden im Hinblick auf die Einhaltung der Anforderungen des § 25 a KWG permanent überprüft.

Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, wie beispielsweise Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die fortlaufende Prüfung der Angemessenheit unserer Strukturen im Spannungsfeld zwischen Prozesssicherheit und Wirtschaftlichkeit betrachten wir als eine der wesentlichen Aufgaben der Internen Revision. Die Rechtsabteilung unseres Hauses nimmt durch Einzelberatung und Mitgestaltung von Anweisungen sowie Einführung und Umsetzung neuer Rechtsvorschriften eine risikovorbeugende Funktion wahr.

### 5. Weitere Konzerntöchter

Auch in Hinblick auf die für die Risikolage der EDEKABANK AG insgesamt unbedeutenden Risiken in den übrigen Konzerngesellschaften lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die eingerichteten Verfahren, insbesondere die Risikofrüherkennungs- und Unternehmenssteuerungssysteme, angemessen sind und sich in den vergangenen Jahren bewährt haben.

## V. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage ist durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung geprägt. Die gebildeten Vorsorgen für die erkennbaren und latenten Risiken sind angemessen; für erhöht latente Risiken besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die Ertragslage des Berichtsjahres war zufriedenstellend.

Aufgrund unserer seit Jahren soliden und risikobewussten Geschäftspolitik, der zielgerichteten Risikosteuerung und -überwachung anhand der installierten Systeme und Kenntnis der Geschäfte sind keine Risiken offenkundig geworden, die die Zukunftsfähigkeit der EDEKABANK GRUPPE beeinträchtigen könnten.

## VI. Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Für das Geschäftsjahr 2011 erwarten wir mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes – BIP – von mehr als 2 % eine moderate Fortsetzung des in 2010 begonnenen Konjunkturaufschwungs. Dabei gehen wir davon aus, dass binnenwirtschaftlich weitere Impulse gesetzt werden, während sich der Außenhandelsbeitrag eher konsolidiert. Mit einer gewissen Sorge betrachten wir die Entwicklung der Preissteigerungsrate innerhalb der letzten fünf Monate, die durch eine scharfe Zunahme der Energie- und Nahrungsmittelpreise gekennzeichnet ist und deren weiterer Verlauf in diesem Jahr nicht prognostizierbar erscheint. Risiken, die nicht abschließend beurteilbar sind, ergeben sich auch aus der Europäischen Staatsschuldenkrise, mit Auswirkungen auf die Geld- und Zinspolitik der EZB.

Trotz dieser in ihren Ergebnissen schwer beurteilbaren Szenarien erwarten wir im laufenden Jahr keine negativen Auswirkungen auf die geschäftliche Entwicklung unserer Kunden im Kerngeschäftsfeld, dem selbstständigen EDEKA-Einzelhandel. Für uns als EDEKABANK AG und EDEKABANK GRUPPE gehen wir wiederum von einem moderaten Wachstum im Aktiv- als auch im Passivgeschäft aber auch des Dienstleistungsgeschäftes aus. Auch das Geschäftsjahr 2011 wird gekennzeichnet sein durch einen weiteren Ausbau unserer traditionell guten Beziehungen zu den etablierten selbstständigen EDEKA-Einzelhändlern sowie der Unterstützung der EDEKA-Gruppe in der Fortführung der Privatisierungsinitiative zur Förderung und Schaffung selbstständiger Existenzen.

Das vergangene Jahr haben wir dazu genutzt, die neu aufgestellte Vertriebsorganisation konzeptionell unter Erweiterung vorhandener Systeme effizienter und durch die Einführung neuer Beratungsfelder und Produkte schlagkräftiger zu machen. Unsere Kunden werden diese Neuerungen und eine sich verändernde Vertriebskultur im laufenden und den kommenden Jahren positiv erfahren. In diesem Sinne verstehen wir auch die Integration der Leasingberater unserer Tochtergesellschaft – LGH – in den Firmenkundenvertrieb der EDEKABANK AG. Um die schnelle persönliche Erreichbarkeit unserer Kundenberater weiter zu verbessern und eine qualifiziertere und individuellere Beratung sicherzustellen, haben und werden wir die Anzahl der Beraterstellen kontinuierlich erhöhen. Unser Ziel ist es, auf den erfolgreich eingeschlagenen Vertriebswegen konsequent fortzuschreiten und unseren EDEKA-Heimatmarkt weiter zu durchdringen.

Eine unserer Kernkompetenzen liegt nach wie vor in der Beratung, Beantragung und Verwaltung zinsgünstiger, eigenmittel- und liquiditätsschonender öffentlicher Finanzierungsmittel, für deren Weiterleitung uns als eine der wenigen Primärbanken die Kreditanstalt für Wiederaufbau bereits in den Vorjahren eine eigenständige Kreditlinie eingeräumt hat, die auch unserer Expansion Rechnung trägt. Hiermit sind wir auch zukünftig in der Lage, wesentliche Beiträge für erfolgreiche Existenzgründungen in der EDEKA-Gruppe zu leisten.

Alle Kundenberater entwickeln mit Engagement und Dienstleistungsbereitschaft spezielle Geldanlage- und Finanzierungsvorschläge, die den individuellen Kundenbedürfnissen Rechnung tragen. Unsere Partner aus dem genossenschaftlichen Finanzverbund unterstützen uns dabei sowohl konzeptionell als auch in Einzelfällen personell. Dies gilt sowohl für das Kreditgeschäft, in dem wir Konsortialkredite oder Derivate zur Absicherung von beispielsweise Zinsänderungsrisiken unseren Kunden ebenso anbieten wie die qualifizierte Vermögensberatung in Zusammenarbeit mit dem „Private Banking“-Bereich der DZ-Bank.

Im Frühsommer 2011 werden wir erstmals flächendeckend das neu konzipierte strategische Geschäftsfeld Privatkunden insbesondere allen Mitarbeitern der EDEKA-Gruppe anbieten. Gleichzeitig schaffen wir einen neuen Internetauftritt, der dem aktuellen Standard des Internet-Banking entspricht. Im Zusammenwirken beider Maßnahmen wollen wir unseren Privatkunden als beratende Direktbank bundesweit ein starker, kompetenter und jederzeit leistungsbereiter Bankpartner sein.

In Folge der Finanzmarktkrise haben wir sowohl die Verfahren und Limitvergaben zur Dotierung unserer Eigenanlagen im institutionellen Wertpapier- und Geldhandelsgeschäft verschärft als auch verfeinerte Verfahren zur Risikofrüherkennung eingerichtet. An den funktionalen Zuordnungen und Verfahren zur Risikofrüherkennung werden wir in diesem Geschäftsfeld weiter arbeiten und dort, wo es sich als notwendig erweist, Verbesserungen und Erweiterungen vornehmen. Im traditionellen Kundenkreditgeschäft führen wir die sich auch in Krisenzeiten bewährten vorhandenen Systeme fort, deren Effizienz und Aussagekraft wir laufend überprüfen und im Bedarfsfall verändern. Einen Schwerpunkt der unterschiedlichsten Maßnahmen bildet nach wie vor die Risikofrüherkennung und -beherrschung des Kreditgeschäftes.

Die Ausweitung unserer Geschäftsfelder, die sich ständig verändernden und qualitativ anspruchsvolleren Kundenbedürfnisse und ganz besonders die steigenden quantitativen und qualitativen Anforderungen an aufsichtsrechtliche Vorgaben, erfordern sowohl im laufenden als auch in den kommenden Geschäftsjahren erhebliche personelle Investitionen. Wir werden uns gezielt mit kompetenten Mitarbeitern auch in den Stabs- und Steuerungsbereichen verstärken und die ohnehin etablierte, umfassende und kontinuierliche Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter nochmals forcieren. Mit den vorhandenen und noch durchzuführenden Maßnahmen sind wir in der Lage, die bankspezifischen Risiken auch in den kommenden Geschäftsjahren effizient zu steuern und zu überwachen.

Für die nächsten zwei Geschäftsjahre sehen wir weder in unserer Finanz- und Liquiditätslage noch in unserer Ertragslage grundlegende Veränderungen. Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir aufgrund der anziehenden Geld- und Kapitalmarktzinsen bei einer in etwa gleich verlaufenden Zinsstrukturkurve wiederum einen stabilen Zinsüberschuss und damit eine Kontinuität in der Ertragslage. Auch in unserer Finanz- und Liquiditätslage erwarten wir eine gleichbleibende solide und tragfähige Basis.

Unsere Konzerngesellschaften werden dabei wie bisher das Finanzangebot der Bank in den Bereichen Leasing und Versicherung ergänzend abdecken. Wir erwarten auch hier einen weiterhin positiven Beitrag zur Ertragslage der EDEKABANK GRUPPE.

Insgesamt werden wir unsere konservative Geschäftspolitik auf Basis des klar definierten Kunden- und Kontrahentenkreises fortführen, um den strukturellen Veränderungen in der Kreditwirtschaft sowie den aufsichtsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen auch in Zukunft Rechnung tragen zu können. Die in den Vorjahren aus eigener Kraft aufgebaute, angemessene Vermögenslage beabsichtigen wir, im laufenden Geschäftsjahr moderat zu stärken.

Die vor uns liegenden Jahre und insbesondere das laufende Geschäftsjahr werden erneut von der Umsetzung ambitionierter nationaler und internationaler aufsichtsrechtlicher Regelungssysteme für Finanzmarktakteure gekennzeichnet sein. Den vielfältigen materiellen Auswirkungen sehen wir dabei mit gespannter Gelassenheit entgegen, wenngleich wir für die formelle Bewältigung zusätzliche Mitarbeiterkapazitäten schaffen müssen.

Der Vorstand bedankt sich ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2010 erbrachten Leistungen. Das Engagement, die Kreativität, die Beharrlichkeit und der gemeinsame Wille zum Erfolg haben die erzielte Gesamtleistung erst ermöglicht.

Hamburg, 31. März 2011

EDEKABANK AG  
Der Vorstand

Manegold

Wandtke

# Konzernjahresabschluss 2010

## EDEKABANK AG

### Inhalt

44

Konzernbilanz

46

Konzern-Gewinn-  
und Verlustrechnung

48

Konzerneigenkapital-  
spiegel

49

Kapitalflussrechnung

50

Konzernanhang

60

Bestätigungsvermerk  
des Abschlussprüfers

## Konzernbilanz der EDEKABANK AG

zum 31. Dezember 2010

| AKTIVSEITE   | €              | €              | €              | €                       | Vorjahr T€       |
|--|----------------|----------------|----------------|-------------------------|------------------|
| <b>1. Barreserve</b>   |                |                |                |                         |                  |
| a) Kassenbestand   |                |                | 1.732.491,67   |                         | 1.694            |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken   |                |                | 52.986.274,06  |                         | 106.457          |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank   | 52.986.274,06  |                |                |                         | (106.457)        |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern   |                |                | –              | 54.718.765,73           | –                |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>                      |                |                |                |                         |                  |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                                      |                |                | –              |                         | –                |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar  | –              |                |                |                         | (–)              |
| b) Wechsel   |                |                | –              | –                       | –                |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar  | –              |                |                |                         | (–)              |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>   |                |                |                |                         |                  |
| a) täglich fällig  |                |                | 42.641.104,24  |                         | 17.399           |
| b) andere Forderungen  |                |                | 968.642,46     | 43.609.746,70           | 3.469            |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>  |                |                |                | 907.607.119,99          | 929.965          |
| darunter: durch Grundpfandrechte gesichert   | 111.235.656,40 |                |                |                         | (161.937)        |
| Kommunalkredite  | 63.365.302,12  |                |                |                         | (53.611)         |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                |                |                |                         |                  |
| a) Geldmarktpapiere  |                |                |                |                         |                  |
| aa) von öffentlichen Emittenten  |                | –              |                |                         | –                |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | –              |                |                |                         | (–)              |
| ab) von anderen Emittenten   |                | –              |                |                         | –                |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | –              |                |                |                         | (–)              |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen  |                |                |                |                         |                  |
| ba) von öffentlichen Emittenten  |                | –              |                |                         | –                |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | –              |                |                |                         | (–)              |
| bb) von anderen Emittenten   |                | 244.880.537,72 | 244.880.537,72 |                         | 217.983          |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 241.405.766,49 |                |                |                         | (204.601)        |
| c) eigene Schuldverschreibungen  |                |                | –              | 244.880.537,72          | –                |
| Nennbetrag   | –              |                |                |                         | (–)              |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                |                |                | 54.913.036,95           | 32.489           |
| <b>6a. Handelsbestand</b>  |                |                |                | –                       | –                |
| <b>7. Beteiligungen</b>  |                |                |                | 13.391.132,87           | 10.294           |
| darunter: an Kreditinstituten  | 1.766.000,00   |                |                |                         | (1.766)          |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | 4.107.541,55   |                |                |                         | (4.108)          |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>   |                |                |                | –                       | –                |
| darunter: an Kreditinstituten  | –              |                |                |                         | (–)              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | –              |                |                |                         | (–)              |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>   |                |                |                | –                       | –                |
| darunter: Treuhandkredite  | –              |                |                |                         | (–)              |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>                        |                |                |                | –                       | –                |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>  |                |                |                |                         |                  |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte   |                |                | –              |                         | –                |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                |                | 363.348,00     |                         | 690              |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert  |                |                | –              |                         | –                |
| d) geleistete Anzahlungen  |                |                | –              | 363.348,00              | –                |
| <b>12. Sachanlagen</b>   |                |                |                | 36.049.941,52           | 39.047           |
| darunter: Vermietvermögen  | 34.765.134,85  |                |                |                         | (37.614)         |
| <b>13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>  |                |                |                | –                       | –                |
| darunter: eingefordert   | –              |                |                |                         | (–)              |
| <b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>   |                |                |                | 2.993.485,46            | 2.784            |
| <b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                |                |                | 20.700,35               | 52               |
| <b>16. Aktive latente Steuern</b>  |                |                |                | –                       | –                |
| <b>17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>   |                |                |                | –                       | –                |
| <b>18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>   |                |                |                | –                       | –                |
| <b>Summe der Aktiva</b>  |                |                |                | <b>1.358.547.815,29</b> | <b>1.362.323</b> |

**KONZERNBILANZ**

| <b>PASSIVSEITE</b>   | € | €              | €              | €                       | <b>Vorjahr T€</b> |
|--|---|----------------|----------------|-------------------------|-------------------|
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                                   |   |                |                |                         |                   |
| a) täglich fällig  |   | 2.687.248,72   |                |                         | 2.724             |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist  |   | 546.794.251,78 |                | 549.481.500,50          | 561.629           |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>   |   |                |                |                         |                   |
| a) Spareinlagen  |   |                |                |                         |                   |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten                                    |   | 182.972.769,64 |                |                         | 165.743           |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten                           |   | 10.979.942,47  | 193.952.712,11 |                         | 28.193            |
| b) andere Verbindlichkeiten  |   |                |                |                         |                   |
| ba) täglich fällig   |   | 398.181.903,60 |                |                         | 400.368           |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                                       |   | 80.876.908,89  | 479.058.812,49 | 673.011.524,60          | 77.435            |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>   |   |                |                |                         |                   |
| a) begebene Schuldverschreibungen  |   |                |                |                         |                   |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten   |   |                |                |                         |                   |
| darunter: Geldmarktpapiere   |   |                |                |                         | (-)               |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf   |   |                |                |                         | (-)               |
| <b>3a. Handelsbestand</b>  |   |                |                |                         |                   |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>  |   |                |                |                         |                   |
| darunter: Treuhandkredite  |   |                |                |                         | (-)               |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>   |   |                |                | 6.118.319,96            | 4.729             |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |   |                |                | 15.247.105,26           | 18.198            |
| <b>6a. Passive latente Steuern</b>   |   |                |                |                         |                   |
| <b>7. Rückstellungen</b>   |   |                |                |                         |                   |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                             |   | 3.070.046,00   |                |                         | 3.318             |
| b) Steuerrückstellungen  |   | 14.839.860,00  |                |                         | 9.196             |
| c) andere Rückstellungen   |   | 9.541.653,41   |                | 27.451.559,41           | 6.547             |
| <b>8. (weggefallen)</b>  |   |                |                |                         |                   |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>  |   |                |                |                         |                   |
| <b>10. Genusssrechtskapital</b>  |   |                |                |                         |                   |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig  |   |                |                |                         | (-)               |
| <b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>  |   |                |                | 28.728,25               |                   |
| darunter: Sonderposten nach §340e Abs. 4 HGB   |   | 28.728,25      |                |                         | (-)               |
| <b>12. Eigenkapital</b>  |   |                |                |                         | 35.840            |
| a) gezeichnetes Kapital  |   | 35.840.000,00  |                |                         |                   |
| b) Kapitalrücklage   |   | 19.599.190,00  |                |                         | 19.599            |
| c) Gewinnrücklagen   |   |                |                |                         |                   |
| ca) gesetzliche Rücklage   |   | 1.278.229,70   |                |                         | 1.278             |
| cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen |   |                |                |                         |                   |
| cc) satzungsmäßige Rücklagen   |   |                |                |                         |                   |
| cd) andere Gewinnrücklagen   |   | 24.164.462,19  | 25.442.691,89  |                         | 21.972            |
| d) Konzernbilanzgewinn   |   | 2.664.437,58   |                |                         | 2.862             |
| e) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter                                   |   | 3.619.390,04   |                | 87.165.709,51           | 2.692             |
| <b>13. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>                              |   |                |                | 43.367,80               |                   |
| <b>Summe der Passiva</b>   |   |                |                | <b>1.358.547.815,29</b> | <b>1.362.323</b>  |

|   | € | €             | € | €             | <b>Vorjahr T€</b> |
|---|---|---------------|---|---------------|-------------------|
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |   |               |   |               |                   |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     |   |               |   |               |                   |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          |   | 23.411.646,77 |   |               | 23.706            |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |   | 765.687,82    |   | 24.177.334,59 | 1.231             |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |   |               |   |               |                   |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 |   |               |   |               |                   |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen                               |   |               |   |               |                   |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |   | 45.109.113,99 |   | 45.109.113,99 | 41.869            |

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der EDEKABANK AG

vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

| AUFWENDUNGEN  | €             | €             | € | €                     | Vorjahr T€     |
|---|---------------|---------------|---|-----------------------|----------------|
| <b>1. Zinsaufwendungen</b>  |               |               |   | 30.531.419,29         | 34.973         |
| <b>2. Provisionsaufwendungen</b>  |               |               |   | 25.761.102,65         | 25.386         |
| <b>3. Nettoaufwand des Handelsbestands</b>  |               |               |   | –                     | –              |
| <b>4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |               |               |   |                       |                |
| a) Personalaufwand  |               |               |   |                       |                |
| aa) Löhne und Gehälter  | 11.561.493,50 |               |   |                       | 9.152          |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung   | 2.381.848,33  | 13.943.341,83 |   |                       | 2.301          |
| darunter: für Altersversorgung  | 531.144,47    |               |   |                       | (897)          |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen   |               | 7.403.694,30  |   | 21.347.036,13         | 6.561          |
| <b>5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>  |               |               |   | 10.719.806,01         | 11.737         |
| <b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |               |               |   | 4.387.990,33          | 3.260          |
| <b>7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>     |               |               |   | 15.168.355,48         | 7.122          |
| <b>8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b> |               |               |   | –                     | –              |
| <b>9. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>   |               |               |   | –                     | –              |
| <b>10. (weggefallen)</b>  |               |               |   | –                     | –              |
| <b>11. Außerordentliche Aufwendungen</b>  |               |               |   | 215.430,86            | –              |
| <b>12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>   |               |               |   | 7.941.093,77          | 9.751          |
| <b>13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen</b>  |               |               |   | 51.348,21             | 143            |
| <b>14. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>                          |               |               |   | –                     | –              |
| <b>15. Konzernjahresüberschuss</b>  |               |               |   | 4.554.271,37          | 4.542          |
| <b>Summe der Aufwendungen</b>   |               |               |   | <b>120.677.854,10</b> | <b>114.928</b> |

|   | € | €            | € | €                   | Vorjahr T€   |
|---|---|--------------|---|---------------------|--------------|
| <b>1. Konzernjahresüberschuss</b>   |   |              |   | 4.554.271,37        | 4.542        |
| <b>2. Anderen Gesellschaftern zustehender Anteil am Konzernjahresüberschuss</b>                 |   |              |   | 838.140,94          | 833          |
| <b>3. Konzerneigenanteil</b>  |   |              |   | 3.716.130,43        | 3.709        |
| <b>4. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>   |   |              |   | 711.697,32          | 653          |
|   |   |              |   | 4.427.827,75        | 4.362        |
| <b>5. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>   |   |              |   | –                   | –            |
|   |   |              |   | 4.427.827,75        | 4.362        |
| <b>6. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>   |   |              |   |                     |              |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage  | – |              |   |                     | –            |
| b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | – |              |   |                     | –            |
| c) aus satzungsmäßigen Rücklagen  | – |              |   |                     | –            |
| d) aus anderen Gewinnrücklagen  | – |              |   | –                   | –            |
|   |   |              |   | 4.427.827,75        | 4.362        |
| <b>7. Entnahmen aus Genussrechtskapital</b>   |   |              |   | –                   | –            |
|   |   |              |   | 4.427.827,75        | 4.362        |
| <b>8. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>  |   |              |   |                     |              |
| a) in die gesetzliche Rücklage  | – |              |   |                     | –            |
| b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen  | – |              |   |                     | –            |
| c) in satzungsmäßige Rücklagen  | – |              |   |                     | –            |
| d) in andere Gewinnrücklagen  |   | 1.763.390,17 |   | 1.763.390,17        | 1.500        |
|   |   |              |   | 2.664.437,58        | 2.862        |
| <b>9. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals</b>   |   |              |   | –                   | –            |
| <b>10. Konzernbilanzgewinn</b>  |   |              |   | <b>2.664.437,58</b> | <b>2.862</b> |

| ERTRÄGE  | €             | €                     | Vorjahr T€     |
|--|---------------|-----------------------|----------------|
| <b>1. Zinserträge aus</b>  |               |                       |                |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   | 44.316.906,06 |                       | 45.796         |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen  | 8.964.854,93  | 53.281.760,99         | 10.310         |
| <b>2. Laufende Erträge aus</b>   |               |                       |                |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren   | 6.729,89      |                       | 268            |
| b) Beteiligungen   | 3.548.542,90  |                       | 773            |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   | –             | 3.555.272,79          | –              |
| <b>3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>   |               | –                     | –              |
| <b>4. Provisionserträge</b>  |               | 41.288.676,76         | 37.280         |
| <b>5. Nettoertrag des Handelsbestands</b>  |               | 258.554,25            | 318            |
| <b>6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b> |               | –                     | –              |
| <b>7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>   |               | –                     | –              |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>  |               | 22.252.345,54         | 20.183         |
| <b>9. (weggefallen)</b>  |               | –                     | –              |
| <b>10. Außerordentliche Erträge</b>  |               | 41.243,77             | –              |
| <b>11. Erträge aus Verlustübernahme</b>  |               | –                     | –              |
| <b>12. Konzernjahresfehlbetrag</b>   |               | –                     | –              |
| <b>Summe der Erträge</b>   |               | <b>120.677.854,10</b> | <b>114.928</b> |

## Konzerneigenkapitalspiegel

|  | Mutterunternehmen                  |                            |   |  |                         | Fremdgesellschafter                                     |  |                         | Konzern-eigenkapital |
|--|------------------------------------|----------------------------|---|--|-------------------------|---|--|-------------------------|----------------------|
|  | Gezeich-<br>netes<br>Kapital<br>T€ | Kapital-<br>rücklage<br>T€ | erwirt-<br>schaftetes<br>Konzern-<br>eigenkapital<br>T€ | kumuliertes<br>übriges<br>Konzern-<br>ergebnis<br>T€ | Eigen-<br>kapital<br>T€ | erwirt-<br>schaftetes<br>Konzern-<br>eigenkapital<br>T€ | kumuliertes<br>übriges<br>Konzern-<br>ergebnis<br>T€ | Eigen-<br>kapital<br>T€ | T€                   |
| <b>Stand 01.01.2009</b>                | <b>35.840</b>                      | <b>19.599</b>              | <b>24.511</b>   | <b>43</b>  | <b>79.993</b>           | <b>2.275</b>  | <b>-105</b>  | <b>2.170</b>            | <b>82.163</b>        |
| gezahlte Dividende                     | 0                                  | 0                          | -2.150  | 0  | -2.150                  | 0   | 0  | 0                       | -2.150               |
| Änderung des<br>Konsolidierungskreises | 0                                  | 0                          | 0   | 0  | 0                       | -314  | 0  | -314                    | -314                 |
| Sonstige<br>Kapitalveränderungen       | 0                                  | 0                          | 0   | 0  | 0                       | 0   | 3  | 3                       | 3                    |
| Konzernjahresüberschuss                | 0                                  | 0                          | 3.709   | 0  | 3.709                   | 833   | 0  | 833                     | 4.542                |
| <b>Stand 31.12.2009</b>                | <b>35.840</b>                      | <b>19.599</b>              | <b>26.070</b>   | <b>43</b>  | <b>81.552</b>           | <b>2.794</b>  | <b>-102</b>  | <b>2.692</b>            | <b>84.244</b>        |
| gezahlte Dividende                     | 0                                  | 0                          | -2.150  | 0  | -2.150                  | 0   | 0  | 0                       | -2.150               |
| Änderung des<br>Konsolidierungskreises | 0                                  | 0                          | 0   | 0  | 0                       | 0   | 0  | 0                       | 0                    |
| Sonstige<br>Kapitalveränderungen       | 0                                  | 0                          | 0   | 428  | 428                     | 0   | 90   | 90                      | 518                  |
| Konzernjahresüberschuss                | 0                                  | 0                          | 3.716   | 0  | 3.716                   | 838   | 0  | 838                     | 4.554                |
| <b>Stand 31.12.2010</b>                | <b>35.840</b>                      | <b>19.599</b>              | <b>27.636</b>   | <b>471</b>   | <b>83.546</b>           | <b>3.632</b>  | <b>-12</b>   | <b>3.620</b>            | <b>87.166</b>        |

Der Konzerneigenkapitalspiegel gibt die Entwicklung des Konzerneigenkapitals und des Konzerngesamt-  
ergebnisses wieder.

Gemäß dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrates ist eine Dividendenzahlung in Höhe des Bilanzgewinns der EDEKABANK AG von 2.150 T€ vorgesehen.

Gemäß Beschlussfassung auf der Ordentlichen Hauptversammlung der EDEKABANK AG vom 28. Juni 2009 wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30. Juni 2014 von 35.840 T€ um bis zu 10.240 T€ durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital, §§ 202 ff. AktG). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Zeitpunkt, das Ausmaß und alle sonstigen Bedingungen der Kapitalerhöhung zu bestimmen.

# Kapitalflussrechnung

zum 31. Dezember 2010

|   | T€             | Vorjahr T€     |
|---|----------------|----------------|
| <b>Konzernjahresüberschuss</b>  | <b>4.554</b>   | <b>4.542</b>   |
| Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit             |                |                |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere, Sach- und Finanzanlagen                             | 24.886         | 21.336         |
| Veränderung der Rückstellungen  | 8.391          | 3.567          |
| Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen  | -3.991         | -170           |
| Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge  | -225           | -6             |
| Sonstige Anpassungen  | -29.163        | -27.316        |
| <b>Zwischensumme</b>  | <b>4.452</b>   | <b>1.953</b>   |
| Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile |                |                |
| Forderungen   |                |                |
| an Kreditinstitute  | -22.742        | -16.251        |
| an Kunden   | 10.211         | -38.958        |
| Wertpapiere   | -50.636        | 8.382          |
| Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit   | -7.029         | 307            |
| Verbindlichkeiten   |                |                |
| gegenüber Kreditinstituten  | -14.872        | 6.566          |
| gegenüber Kunden  | 1.526          | 33.849         |
| Verbriefte Verbindlichkeiten  | 0              | 0              |
| Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit  | -1.560         | 5.002          |
| Erhaltene Zinsen und Dividenden   | 56.837         | 57.147         |
| Gezahlte Zinsen   | -30.531        | -34.973        |
| Ertragsteuerzahlungen   | 2.348          | 4.497          |
| <b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>   | <b>-51.996</b> | <b>27.521</b>  |
| Einzahlungen aus Abgängen von   |                |                |
| Finanzanlagevermögen  | 116            | 0              |
| immateriellen Vermögensgegenständen   | 0              | 300            |
| Sachanlagevermögen  | 4.145          | 19             |
| Auszahlungen für Investitionen in   |                |                |
| Finanzanlagevermögen  | -3.213         | -3.987         |
| immaterielle Vermögensgegenstände   | -7             | -54            |
| Sachanlagevermögen  | -416           | -641           |
| Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises  | 0              | -311           |
| <b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>   | <b>625</b>     | <b>-4.674</b>  |
| Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen  | 89             | 0              |
| Dividendenzahlungen   | -2.150         | -2.150         |
| Mittelveränderungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit  | 0              | 0              |
| <b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>  | <b>-2.061</b>  | <b>-2.150</b>  |
|   |                |                |
| <b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>  | <b>108.151</b> | <b>87.454</b>  |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit  | -51.996        | 27.521         |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit  | 625            | -4.674         |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit   | -2.061         | -2.150         |
| <b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>   | <b>54.719</b>  | <b>108.151</b> |

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die Zahlungsströme des Konzerns. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Posten Barreserve und setzt sich zusammen aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken. Der Zahlungsmittelfluss wird gegliedert nach operativer Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

## Konzernanhang

### A. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

Der Konzernabschluss der EDEKABANK AG für das Geschäftsjahr 2010 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie der Rechnungslegungsverordnung für Kreditinstitute und für Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt. Im Geschäftsjahr 2010 wurden dabei erstmalig die neuen Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG vom 25. Mai 2009) angewandt. Eine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen ist auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht erfolgt.

Der Konzernabschluss wurde auf Grund der geprüften und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen aufgestellt. Das Geschäftsjahr stimmt mit dem Kalenderjahr überein. Soweit erforderlich, wurden die Jahresabschlüsse an die für Kreditinstitute geltenden Formblattmuster angepasst. Auf unseren Konzernabschluss haben wir die Vorschriften der §§ 340i und 340j HGB in Verbindung mit §§ 290 ff. HGB angewandt.

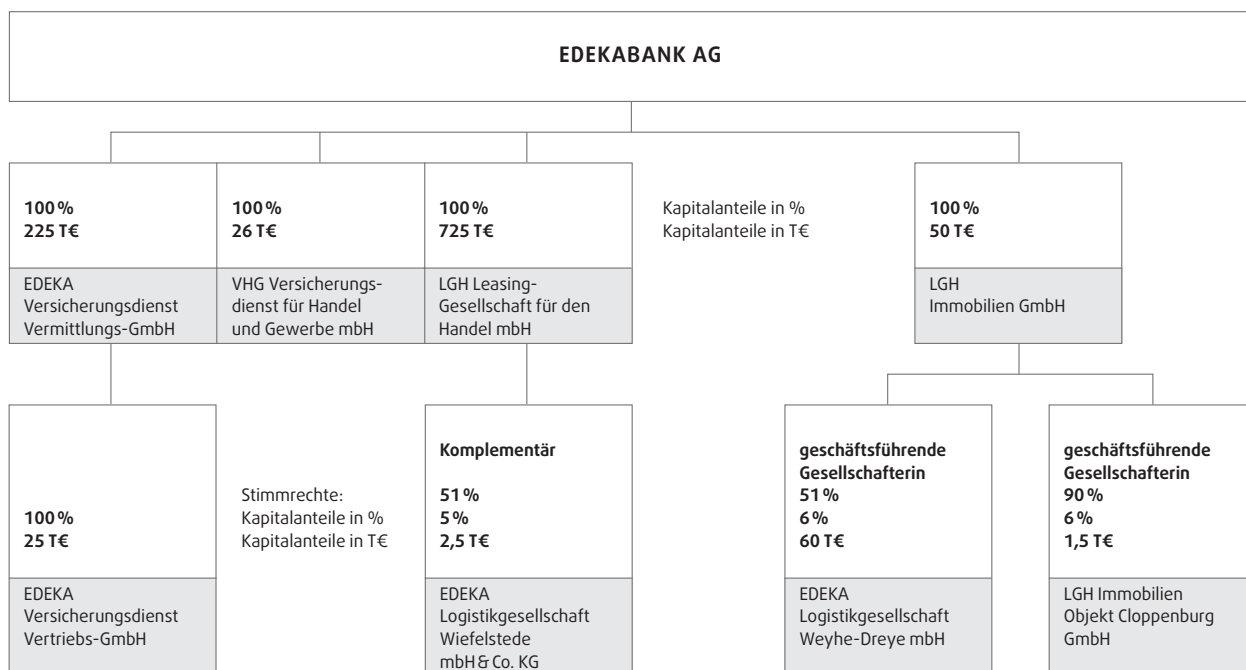
### B. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die folgenden Gesellschaften wurden unverändert gemäß § 294 HGB in den konsolidierten Abschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen:

1. EDEKABANK AG, Hamburg (Mutterunternehmen)
2. EDEKA Versicherungsdienst Vermittlungs-GmbH, Hamburg
- 2a. EDEKA Versicherungsdienst Vertriebs-GmbH, Hamburg
3. LGH Leasing-Gesellschaft für den Handel mbH, Hamburg
- 3a. EDEKA Logistikgesellschaft Wiefelstede mbH & Co. KG, Wiefelstede
4. VHG Versicherungsdienst für Handel und Gewerbe GmbH, Hamburg
5. LGH Immobilien GmbH, Hamburg
- 5a. EDEKA Logistikgesellschaft Weyhe-Dreye mbH, Hamburg
- 5b. LGH Immobilien Objekt Cloppenburg GmbH, Hamburg

Die Beteiligung an der Edeka-Kreditgarantiegemeinschaft GmbH erfüllt die Voraussetzung nach § 311 Abs. 1 HGB. Von der Befreiungsmöglichkeit nach § 311 Abs. 2 HGB haben wir wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Gebrauch gemacht.

Einen Überblick über die konsolidierten Unternehmen der EDEKABANK GRUPPE vermittelt die folgende Übersicht:



### C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgte nach der zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zulässigen Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB a.F.

Maßgeblicher Zeitpunkt für die Erstkonsolidierung war der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss gemäß § 301 Abs. 2 HGB a.F.

Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung vollkonsolidierter Tochterunternehmen wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die aus dem gegenseitigen Geschäftsverkehr bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge der im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

### D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Konzernabschluss der EDEKABANK AG werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften angewandt wie im Jahresabschluss der EDEKABANK AG. Die Deutschen Rechnungslegungs Standards werden grundsätzlich beachtet, sofern sie zu einer Schließung von Regelungslücken beitragen.

Forderungen werden mit dem Nennwert gemäß § 340e Abs. 2 HGB angesetzt. Der Unterschied zwischen Auszahlungsbetrag und Nennwert ist als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung dieser Unterschiedsbeträge wird planmäßig vorgenommen. Allen im Kredit- und Leasinggeschäft erkennbaren Einzelrisiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bank- und Leasinggeschäftes sind steuerlich abzugsfähige Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven gemäß § 340f und § 340g HGB gebildet worden.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt gemäß § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand sind im Geschäftsjahr nicht geändert worden.

Die Gebäude werden zu Anschaffungskosten bilanziert, vermindert um steuerrechtliche Abschreibungen nach § 6b EStG sowie planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Diese Wertansätze wurden nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB beibehalten.

Die anderen Gegenstände des Sachanlage- und Leasingvermögens und die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Die Nutzungsdauer wurde unter Zugrundelegung der steuerlichen AfA-Tabellen vorsichtig festgelegt. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden über einen Zeitraum von 5 Jahren linear abgeschrieben. Im Fall einer voraussichtlich andauernden Wertminderung werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das Körperschaftsteuerguthaben wurde mit dem Barwert aktiviert.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag wird als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und periodengerecht aufgelöst. Abgezinst Sparbriefe sind mit dem Nennbetrag abzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2010 werden unter Anwendung der Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren gebildet und sind durch versicherungsmathematische Gutachten belegt.

Bei der Berechnung wurden eine jährliche Gehalts- und Rentensteigerung von jeweils 2 % und ein Rechnungszinsfuß von 5,14 % zugrunde gelegt.

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei den anderen Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden Kostensteigerungen von 1,0 % bis 2,5 % berücksichtigt. Anschließend wurden sie mit den von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen fristenadäquaten Zinssätzen abgezinst. Die Zinssätze für die Abzinsung der anderen Rückstellungen betragen für 2010 je nach Restlaufzeit 3,90 % bis 5,14 %. Gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB haben wir sachverhaltsbezogen Rückstellungen beibehalten.

Die funktionale Währung des Konzernabschlusses der EDEKABANK AG ist der Euro. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit den Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Eventualverbindlichkeiten werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs wird kein Gebrauch gemacht.

## E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Für die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten gelten die folgenden **Restlaufzeiten** gemäß § 9 RechKredV:

| <b>RESTLAUFZEIT</b>   | <b>bis 3 Monate<br/>T€</b> | <b>mehr als 3 Monate bis 1 Jahr<br/>T€</b> | <b>im Folgejahr fällig<br/>T€</b> | <b>mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre<br/>T€</b> | <b>mehr als 5 Jahre<br/>T€</b> |
|---|----------------------------|--|-----------------------------------|---|--------------------------------|
| <b>Forderungen an Kreditinstitute</b>                                   |                            |  |                                   |   |                                |
| andere Forderungen  | 0                          | 10   |                                   | 959                                       | 0                              |
| <b>Forderungen an Kunden</b>  | 120.076                    | 81.488                                     |                                   | 359.296                                   | 346.747                        |
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>    |                            |  | 22.426                            |   |                                |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>                     |                            |  |                                   |   |                                |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist                          | 24.099                     | 47.266                                     |                                   | 271.655                                   | 203.774                        |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                               |                            |  |                                   |   |                                |
| Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten    | 8.950                      | 1.348                                      |                                   | 610                                       | 72                             |
| andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 16.801                     | 25.060                                     |                                   | 28.958                                    | 10.058                         |

In den Forderungen und Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die **Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen** sind (§ 3 RechKredV):

|                                    | <b>Bilanzposten insgesamt</b> |                       | <b>davon: an / gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b> |                       |
|------------------------------------|-------------------------------|-----------------------|--|-----------------------|
|                                    | <b>Geschäftsjahr<br/>T€</b>   | <b>Vorjahr<br/>T€</b> | <b>Geschäftsjahr<br/>T€</b>  | <b>Vorjahr<br/>T€</b> |
| <b>Forderungen an</b>              |                               |                       |  |                       |
| Kreditinstitute                    | 43.610                        | 20.868                | 969  | 969                   |
| Kunden                             | 907.607                       | 929.965               | 24.533   | 74.150                |
| <b>Verbindlichkeiten gegenüber</b> |                               |                       |  |                       |
| Kreditinstituten                   | 549.482                       | 564.353               | 7.429  | 14.630                |
| Kunden                             | 673.012                       | 671.739               | 89.868   | 98.253                |

In den folgenden Posten der Bilanz sind **börsenfähige Wertpapiere** gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV enthalten:

|  | <b>börsenfähige Wertpapiere<br/>T€</b> | <b>davon: börsennotiert<br/>T€</b> | <b>davon: nicht börsennotiert<br/>T€</b> |
|--|--|------------------------------------|--|
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b> | 244.881                                | 236.903                            | 7.978                                    |
| <b>Beteiligungen</b>   | 4.108                                  | 0                                  | 4.108                                    |

Die EDEKABANK AG hält den wesentlichen Teil ihres Wertpapierbestandes in erster Linie zur Absicherung des umfangreichen Zahlungsverkehrs und zur Verstetigung der Ertragsentwicklung. Darüber hinaus hält sie einen weitaus geringeren Teil ihres Wertpapierbestandes in Form eines Spezialfonds. Die Investition in den Spezialfonds dient der Risikodiversifizierung und der Ertragssteuerung. Dieser Fonds hat einen Marktwert zum Stichtag von 61.296 T€. Die Differenz zum Buchwert beträgt 6.383 T€. Eine Ausschüttung aus dem Spezialfonds ist in 2010 in Höhe von 7 T€ erfolgt. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe liegen nicht vor.

In den folgenden Bilanzposten sind **nachrangige Vermögensgegenstände** gemäß § 4 Abs. 2 RechKredV enthalten:

|  | Geschäftsjahr<br>T€ | Vorjahr<br>T€ |
|--|---------------------|---------------|
| <b>Forderungen an</b>  |                     |               |
| Kreditinstitute  | 969                 | 969           |
| Kunden   | 55.719              | 53.611        |
| <b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b> | 0                   | 1.053         |
| <b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>          |                     |               |
| Genussrechte   | 0                   | 4.489         |

Bei den nachrangigen Forderungen an Kunden handelt es sich in vollem Umfang um haftungsfrei gestellte Eigenkapitalhilfedarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

## ANLAGESPIEGEL

Folgender Anlagespiegel zeigt die Entwicklung der immateriellen Wirtschaftsgüter und des Sachanlagevermögens:

| BILANZPOSTEN   | Anschaffungs-/<br>Herstellungskosten<br>T€ | Zugänge /<br>Zuschreibungen<br>(Z)<br>T€ | Abgänge<br>T€ | Abschreibungen  |               | Restbuchwert     |               |
|--|--|--|---------------|-----------------|---------------|------------------|---------------|
|  |  |  |               | kumuliert<br>T€ | 2010<br>T€    | 31.12.2010<br>T€ | Vorjahr<br>T€ |
| Immaterielle<br>Anlagewerte                          | 2.239                                      | 7  | 0             | 1.883           | 338           | 363              | 690           |
| Grundstücke<br>und Gebäude                           | 10.679                                     | 0  | 5.205         | 2.191           | 139           | 3.283            | 3.550         |
| Vermietvermögen                                      | 75.030                                     | 8.530                                    | 9.642         | 42.374          | 9.849         | 31.544           | 34.264        |
| eigegenutzte<br>Betriebs- und<br>Geschäftsaustattung | 4.102                                      | 415                                      | 263           | 3.031           | 394           | 1.223            | 1.233         |
| <b>Sachanlagen</b>                                   | <b>89.811</b>                              | <b>8.945</b>                             | <b>15.110</b> | <b>47.596</b>   | <b>10.382</b> | <b>36.050</b>    | <b>39.047</b> |

Die ausgewiesenen Beträge der Position Grundstücke und Gebäude betreffen fremdvermietete Gebäude, auf die in zwei Fällen in Vorjahren Rücklagen nach 6b EStG übertragen worden waren.

Das Vermietvermögen betrifft ausschließlich die LGH Leasing-Gesellschaft für den Handel mbH.

## BETEILIGUNGEN

Bei den Beteiligungen wurde von der Ansatzmöglichkeit nach Art. 31 Abs. 6 EGHGB Gebrauch gemacht.

| BETEILIGUNGEN                            | T€     |
|--|--------|
| Anschaffungskosten 01.01.2010            | 10.294 |
| Veränderungen gem. § 34 Abs. 3 RechKredV | 3.097  |
| Restbuchwert 31.12.2010                  | 13.391 |
| Restbuchwert 31.12.2009                  | 10.294 |

## ANTEILSBESITZ

Weiterer Anteilsbesitz der EDEKABANK GRUPPE an Unternehmen ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

| NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT                 | Eigenkapital<br>T€ | Anteil am<br>Kapital<br>v. H. | Ergebnis 2009<br>T€ |
|--|--------------------|-------------------------------|---------------------|
| Edeka-Kreditgarantiegemeinschaft GmbH, Hamburg | 7.116*             | 26,76                         | 42*                 |

\* Es handelt sich um Zahlen aus dem Jahresabschluss 2009, da der Jahresabschluss 2010 der Edeka-Kreditgarantiegemeinschaft GmbH zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses der EDEKABANK AG noch nicht festgestellt war.

Es besteht eine wechselseitige Beteiligung mit der EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft umkehrende Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 306 HGB zulässig ist. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Risikovorsorge nach § 340f HGB, ordentlichen Erträgen des Spezialfonds und der Beteiligung an der EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus einer steuerlich gebildeten § 6b EStG-Rücklage. Nach Saldierung verbleibt ein aktiver Überhang, der auf Grund des Wahlrechts nicht aktiviert worden ist. Die Bewertung erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 31,83 %.

Im Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten entfallen 3.298 T€ auf noch abzuführende Steuern und Abgaben sowie 94 T€ auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Posten Passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet 44 T€ Disagiobeträge aus Forderungen.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken resultiert aus der erstmaligen Bildung eines Sonderpostens für Erträge aus dem Handelsbestand nach den Vorschriften des § 340e Abs. 4 HGB.

Das Eigenkapital ohne Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

| EIGENKAPITAL   | T€     | T€            |
|--|--------|---------------|
| <b>Gezeichnetes Kapital</b>                                  |        | 35.840        |
| <b>Kapitalrücklage</b>                                       |        | 19.599        |
| <b>Gewinnrücklagen</b>                                       |        |               |
| gesetzliche Rücklage   | 1.278  |               |
| andere Gewinnrücklagen                                       |        |               |
| Stand 01.01.2010   | 21.929 |               |
| Differenzbetrag aus der Erstanwendung BilMoG                 | 472    |               |
| Einstellung aus Konzernbilanz-Gewinn Vorjahr                 | 264    |               |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2010                    | 1.500  |               |
| <b>Gewinnrücklage</b> nach Feststellung Jahresabschluss 2010 | 24.165 | 25.443        |
| Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter          |        | 3.619         |
| <b>Eigenkapital</b> nach Feststellung Jahresabschluss 2010   |        | <b>84.501</b> |

Der aus der Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen aus Vorjahren verbleibende passive Unterschiedsbetrag in Höhe von unverändert 43 T€ wird abweichend zum Vorjahr gemäß § 301 Abs. 3 Satz 2 HGB n.F. als eigenständiger Posten nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital der EDEKABANK AG ist in 140.000 Stückaktien zu je 256,00 € eingeteilt und wird zum 31. Dezember 2010 von der EDEKA ZENTRALE AG & Co. KG mit 41,1%, der DZ Bank AG mit 8,4% und im Übrigen von den EDEKA-Regionalgesellschaften mit 50,5% gehalten.

Gemäß Beschlussfassung der Ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2009 wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30. Juni 2014 von 35.840 T€ um bis zu 10.240 T€ durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital, §§ 202 ff. AktG). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Zeitpunkt, das Ausmaß und alle sonstigen Bedingungen der Kapitalerhöhung zu bestimmen.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten, wurden zum Devisenkassakurs in € umgerechnet:

|                             | T€  |
|-----------------------------|-----|
| <b>Vermögensgegenstände</b> | 707 |
| <b>Schulden</b>             | 649 |

Dabei haben sich Erträge aus der Stichtagsbewertung in Höhe von 25 T€ ergeben.

Die unter dem Strich ausgewiesenen [Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen](#) sowie die [unwiderruflichen Kreditzusagen](#) sind Bestandteil unseres originären Kreditgeschäftes und unterliegen denselben konservativen Bewertungskriterien wie alle übrigen mit Adressenausfallrisiken behafteten Forderungen. Allen erkannten Risiken bei den Eventualforderungen wurde durch Rückstellungsbildung Rechnung getragen.

Die EDEKABANK AG ist Mitglied der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. Die von uns im Rahmen der Sicherungseinrichtung übernommene Garantie beschränkt sich in der Höhe auf den Betrag von 3.133 T€.

## F. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Provisionsergebnis

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Provisionserträge und Provisionsaufwendungen aus Geldver- und -entsorgung, die die EDEKABANK AG allen der EDEKA-Gruppe angeschlossenen Kaufleuten und Unternehmen als Rahmenvertragspartner anbietet sowie aus dem elektronischen Zahlungsverkehr.

### Nettoertrag des Handelsbestandes

Im Nettoertrag des Handelsbestandes ist die Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB mit 29 T€ verrechnet.

### Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Aufwendungen in Höhe von 375 T€ und Erträge in Höhe von 45 T€ aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen werden als wesentliche Einzelposten die Erlöse aus dem Leasing-Geschäft mit 16.204 T€ ausgewiesen.

### Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis resultiert ausschließlich aus der Erstanwendung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten handelsrechtlichen Vorschriften zum 01. Januar 2010.

### Steuern

Die Ertragssteuern sind in vollem Umfang dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

### Konzernbilanzgewinn

Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2010 weist einen Konzernjahresüberschuss von 4.554 T€ aus.

Der Konzernbilanzgewinn von 2.664 T€ errechnet sich wie folgt:

|   | T€           |
|---|--------------|
| Konzernjahresüberschuss   | 4.554        |
| Anderen Gesellschaftern zustehender Anteil am Konzernjahresüberschuss | 838          |
| Konzerneigenanteil  | 3.716        |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr   | 712          |
|   | 4.428        |
| Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen                            | 1.764        |
| <b>Konzerngewinn</b>  | <b>2.664</b> |

**G. SONSTIGE ANGABEN**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus der Komplementärstellung der LGH Leasing-Gesellschaft für den Handel mbH bei der EDEKA Logistikgesellschaft Wiefelstede mbH & Co. KG, Wiefelstede.

Im Hinblick auf die Darstellung der Gesamtbezüge des Vorstandes macht die EDEKABANK GRUPPE von der Vorschrift nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2010 72 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und den Hinterbliebenen früherer Vorstandsmitglieder sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen 2.366 T€ zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen 242 T€.

Zum Bilanzstichtag bestehen Vorschüsse und Kredite an Unternehmensorgane in folgender Höhe:

|                               | T€    |
|-------------------------------|-------|
| Mitglieder des Aufsichtsrates | 3.822 |

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt:

|  | T€         |
|--|------------|
| a) Honorar für Abschlussprüfungsleistungen   | 221        |
| b) Honorar für andere Bestätigungsleistungen | 12         |
| c) Honorar für Steuerberatungsleistungen     | 0          |
| d) Honorar für sonstige Leistungen           | 0          |
|  | <b>233</b> |

**Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**

Insgesamt belief sich die Zahl unserer Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt auf 204, davon waren 106 männlich und 98 weiblich. Daneben hatten 6 Personen bei uns einen Ausbildungsvertrag.

Am 31. Dezember 2010 betrug die Zahl unserer vollzeitbeschäftigten Mitarbeiter 193, und 18 Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt, daneben waren 8 Auszubildende bei uns tätig. Die Belegschaft besteht zum 31. Dezember 2010 aus 2 Prokuristen, 28 Bevollmächtigten und 189 Angestellten und Auszubildenden.

## Organe

|                            |
|----------------------------|
| <b>VORSTAND</b>            |
| Jürgen Manegold (Sprecher) |
| Maik Wandtke               |

|   |   |
|---|---|
| <b>AUFSICHTSRAT</b>                     |   |
| Heinz Zurheide (Vorsitzender)           | Selbstständiger Einzelhandelskaufmann                     |
| Markus Mosa (stellv. Vorsitzender)      | Vorstandsvorsitzender EDEKA AG                            |
| Hans-Dieter Bader (bis 31.08.2010)      | Geschäftsführer der EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH |
| Wilhelm Behrends                        | Selbstständiger Einzelhandelskaufmann                     |
| Ute Kämpfer*                            | Volljuristin  |
| Carsten Koch                            | Geschäftsführer der EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH    |
| Hans-Peter Lange*                       | Bankkaufmann  |
| Hans-Theo Macke                         | Vorstandsmitglied DZ Bank AG                              |
| Andreas Prechtl                         | Selbstständiger Einzelhandelskaufmann                     |
| Armin Schäfer                           | Selbstständiger Einzelhandelskaufmann                     |
| Michael Schienbein*                     | Bankkaufmann  |
| Fritz-Peter Steinhausen (ab 28.10.2010) | Geschäftsführer der EDEKA Handelsgesellschaft Südwest mbH |
| Carsten Witt*                           | Bankkaufmann  |

\* Arbeitnehmervertreter

Hamburg, 31. März 2011

EDEKABANK AG  
Der Vorstand

Manegold

Wandtke

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der EDEKABANK Aktiengesellschaft, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der EDEKABANK Aktiengesellschaft, Hamburg, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 15. April 2011

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Reker)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Feige)  
Wirtschaftsprüfer



Ein Unternehmen der EDEKABANK GRUPPE

EDEKABANK AG  
New-York-Ring 6  
22297 Hamburg  
Telefon: 0 40 - 63 77 33 11  
Telefax: 0 40 - 63 77 21 51  
E-Mail: [service@edekabank.de](mailto:service@edekabank.de)

Unser Institut ist Mitglied des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, und damit auch in die Sicherungseinrichtung des Verbandes einbezogen.